

Die CDU der Gemeinde Senden informiert



**CDU**

***Klimaschutz in Senden –  
Konsequent aber mit Augenmaß***

***Gastbeitrag: DRK Senden***

***Neue Mobilstationen für Senden***

***Wir fragen nach –  
Lieferengpässe bei  
Medikamenten***

***Die Feuerwehr Senden***

***Aktuelles aus allen Ortsteilen  
Mit Beiträgen des Landrats sowie  
unserer Vertreter in den Parlamenten***

## Editorial

Corona hat uns fest im Griff – Das Krisenmanagement bestimmt unseren Alltag  
(16.04.2020) ..... 3

## CDU-Ratsfraktion

Gemeindehaushalt 2020 ..... 4 – 5

## Gemeindeverband Senden

Klimaschutz in Senden – Konsequent aber mit Augenmaß ..... 6 – 7

Das Deutsche Rote Kreuz – Ortsverein Senden e. V. .... 8 – 9

Neue Mobilstationen für Senden

Expressbus MX90 braucht attraktive Anbindungen..... 10 – 11

Historische Gebäude im Blickpunkt

Besuch der Ministerin Ina Scharrenbach am 4. März in Senden ..... 12 – 13

## Ortsverband Senden

Wir stellen vor:

Neue Mitglieder des Sendener Ortsverbandes ..... 14

Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Senden

Viele Jubilare und eine neue Vorsitzende ..... 15

Wir fragen nach

Lieferengpässe bei Medikamenten – Fragen an Nicole Lipke, Engel-Apotheke .. 16 – 17

## Unser Ortsteil Senden

Die Feuerwehr Senden ..... 18 – 19

Wir stellen vor – Jungunternehmerinnen in Senden ..... 20

ISEK – Der Laurentiusplatz wird wieder Zentrum..... 21

Maßnahmen des Kreises in der aktuellen Corona-Pandemie

Für den Fall, der hoffentlich nicht eintritt:

Hilfskrankenhaus des Kreises Coesfeld vorsorglich eingerichtet..... 22 – 23

## Unser Ortsteil Bösensell

Heimat wird vor Ort gemacht!

Zukunftworkshops des CDU Ortsvereins Bösensells ..... 24 – 25

## Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Ottmarsbocholt traut sich

Trauzimmer Spieker gut angenommen ..... 26

Verstärkung im Vorstand des Ortsverbands Ottmarsbocholt ..... 27

Das entschleunigte Dorf – Warum die Umgehungsstraße uns

Lebensqualität bringen kann..... 28 – 29

Wohnbauliche Entwicklung in Ottmarsbocholt:..... 31

## Senioren Union

Trauer um Horst Hinzmann..... 32

Ratsopposition bringt zukunftsweisende CDU-Initiative zu Fall ..... 32 – 33

Die Tafeln versorgen immer mehr Menschen

Senioren Union informierte sich darüber bei der Tafel vor Ort ..... 34

## News aus dem EU-Parlament

Europa leben ..... 35

## Aus der Landespolitik

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden,

Bösensell, Ottmarsbocholt und der Venne ..... 36 – 37

## Aus der Bundespolitik

Entschlossen gegen die Corona-Herausforderung ..... 38 – 39

## Impressum:

Ausgabe: MAI 2020

### Herausgeber:

CDU-Gemeindeverband Senden  
(www.cdu-senden.de)

### Verantwortlich:

Günter Mondwurf  
Erlengrund 290  
48308 Senden

### Redaktion & Gestaltung:

Günter Mondwurf, Patrick Alfs,  
Dennis Necat Bozan, Heinz Kratt,  
Günter Wierling, Martin Lühder,  
Hartwig Treckmann, Klemens Rave,  
Christian Vogdt

### Anzeigen:

Klemens Rave  
Tel.: 02598 / 98850  
info@druckerei-rave.de

### Druck:

H. Rademann GmbH Print + Business Partner  
Baumschulenweg 1  
59348 Lüdinghausen  
Internet: www.rademann.de  
Auflage: 8.600 Exemplare

### Konten der CDU Senden:

Volksbank Senden eG,  
DE97 4006 9546 0000 1249 00  
Sparkasse Westmünsterland,  
DE54 4015 4530 0009 5569 78

## Quellenangaben zu Bildern und Fotos:

(soweit nicht am Bild oder im Text genannt)

Titelbild: Christian Vogdt.....S. 1

CDU GV Senden: .....S. 3 + 5

Christian Vogdt .....S. 8 + 9

Heinz Kratt .....S. 18 + 19

Kreis Coesfeld .....S. 22 + 23

CDU Ottmarsbocholt .....S. 26

CDU Ottmarsbocholt .....S. 28 + 29

Büro: Marc Henrichmann .....S. 38



# CDU

[www.cdu-senden.de](http://www.cdu-senden.de)



CDU Senden

Kommunalpolitik, wie wir sie verstehen, lebt von der manchmal auch kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Sichtweise des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

## Corona hat uns fest im Griff – Das Krisenmanagement bestimmt unseren Alltag (16.04.2020)

### Liebe Leserinnen und Leser,

wie gut schlägt sich unser Land im Kampf gegen das Coronavirus? Hat die Politik alles richtig gemacht? Hält unsere Gesellschaft diese enorme Belastung aus? Die Antworten sind nicht leicht zu geben. Aus heutiger Sicht dauerte es möglicherweise zu lange, bis das öffentliche Leben zur Ruhe kam und vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Tragweite dieser Pandemie bewusst wurde. Aber wären die Einschränkungen vorher überhaupt schon akzeptiert worden? Die Keimzelle in China (Wuhan) war vor einigen Monaten ja noch so weit weg...

Im Zeichen von Corona sind und werden nunmehr zum Schutze der Menschen klare und einschneidende Maßnahmen unumgänglich. Bundes- und Landesregierung setzen deutliche und wie ich meine richtige Signale. Der befristete Eingriff in die Grundrechte ist die logische Folge.

Mit dem Shutdown ist viel dafür getan worden, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Wie nachhaltig die Maßnahmen wirken, kann heute noch niemand sagen. Geduld – auch wenn es manchen schwerfällt – ist angesagt. Eines ist auch sicher: Nicht nur die Älteren sind von der Gefahr eines tragischen Infektionsverlaufs betroffen.

Die Sorglosigkeit unserer Spaßgesellschaft ist fast vollständig gewichen. Alle warten bange, ob und wann die Infektionswelle wohl die Familie, die Nachbarn und Freunde, oder die Kollegen erreicht. Wie sieht es zudem mit meinem Arbeitsplatz aus? Stehe ich die Krise wirtschaftlich durch? Berechtigte Fragen, die uns in der Tragweite vor die größte Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg stellen.

Krisenmanagement im Großen und im Kleinen ist nun angesagt. Nie war der gesellschaftliche Zusammenhalt so gefordert. Wunderbare Beispiele an sozialem Engagement verdienen größte Anerkennung. Die Initiativen, täglich werden sie mehr, leisten unschätzbare Dienste. Großes Lob und den Respekt aller verdienen zudem die unermüdlich tätigen Helden an der Corona-Front: Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger in den Krankenhäusern und den Seniorenheimen, Polizei und Rettungsdienste, aber auch beispielsweise die Teams in den Geschäften der Grundversorgung, die LKW-Fahrer, sowie die Krisenstäbe.

Eine wirtschaftliche Schiefelage der zahlreich betroffenen Unternehmen, Selbständigen und Wirte muss so verträglich wie möglich aufgefangen werden. Die beschlossenen Finanz-Rettungsschirme des Bundes und des Landes sollten hier die notwendigen Leitplanken bilden. Hier muss ggf. im Rahmen der weiteren Entwicklung nachgeschärft werden und im Ergebnis unserer Gesellschaft es auch wert sein.

Falls es gelingt, die negativen Folgen des Virus für Gesundheit und Wohlstand gering zu halten, hat das auch mit der harten Arbeit des Krisenmanagements der vergangenen Wochen zu tun. Die nunmehr angekündigte Lockerung der Maßnahmen ist ein erster vorsichtiger Schritt. Hier gilt es sorgfältig die weitere Entwicklung zu beobachten.

Wer allerdings glaubt, der Kampf gegen Corona sei kurzfristig gewonnen, der hat die Tragweite dieser Pandemie noch nicht begriffen. Wir alle müssen unsere Kontakt-Disziplin und die bitter notwendigen Regeln hochhalten.

**An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich bei der Verwaltung unserer Heimatgemeinde, die mit Augenmaß und der notwendigen Stringenz gutes Krisenmanagement praktiziert. Glücklicherweise haben wir durch solides Haushalten in den vergangenen Jahren Reserven, die uns nun Handlungsfähigkeit geben.**

Im Rahmen der Krise stehen zwangsläufig die kommunalpolitischen Themen im Hintergrund. Dennoch erlauben sie mir bitte hier einen Dank an unsere Landwirte auszusprechen. Diese Familienbetriebe helfen uns gerade in diesen Zeiten die notwendige Grundversorgung mit landwirtschaftlichen Produkten sicherzustellen. Gerade jetzt profitieren wir von regionaler Versorgung. Man möge sich einfach nur vorstellen, wenn die Verbotspartei der Grünen hier bereits mit ihren unsäglichen Forderungen die Betriebe in ihrer Existenz zerstört hätte.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern die notwendige Kraft und Umsicht mit dieser Krise umzugehen. Seien sie zuversichtlich. Gemeinsam schaffen wir das...Herzliche Grüße und bleiben oder werden sie gesund....

Günter Mondwurf / CDU Gemeindeverbandsvorsitzender



Liebe Leserinnen und Leser,

**„Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst“, so drückte es vor einigen Tagen Bundeskanzlerin Merkel aus. So müssen wir wohl leider davon ausgehen, dass die Gewerbesteuererinnahmen in diesem und im Folgejahr deutlich geringer ausfallen werden und daher der Haushalt 2020 – entgegen der ursprünglichen Planung – nur noch fiktiv ausgeglichen werden kann. Was für die Gemeinde insoweit eine – wenn auch schmerzhaft – Mindereinnahme und zugleich verstärkte Konsolidierungsanstrengungen bedeutet, ist leider für zahlreiche Menschen und Betriebe existenzbedrohend.**

Angesichts des aktuell alles beherrschenden Coronavirus müssen wir um so engagierter bedenken und dafür sorgen, dass das Leben mit und vor allem auch nach der Krise weiter geht und die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde weiterhin eine lebenswerte Gemeinde vorfinden.

Die Rahmenbedingungen dafür setzen wir auch dadurch, dass im Jahr 2020 die freiwilligen Leistungen auf hohem Niveau verbleiben und Steuersätze und Gebühren konstant bleiben. Die Krise hat gravierende Auswirkungen auf unser aller Zusammenleben. Es darf keine Spaltung „Alt gegen Jung“ aufzutreten. Wir als CDU Fraktion wollen Angebote für Alt und Jung schaffen und sowohl unsere Gemeinde mit Pflegeangeboten in allen Ortsteilen für

die Älteren, als auch u. a. mit den Ideen der YouComm für die Jüngeren und der weiteren Unterstützung des Vereinslebens attraktiv halten. Einige Umkleidegebäude der Sportvereine in unserer Gemeinde sind in die Jahre gekommen, so dass der Wunsch einer Modernisierung bzw. eines Neubaus/Erweiterung verständlich erscheint.

Wir wollen für unsere Sportvereine eine gute Ausstattung, möchten aber auch, dass die Vereine, die einen entsprechenden Bedarf haben, sich mit Eigenleistungen beteiligen und mit den Projekten identifizieren. Große Fortschritte macht in der Gemeinde das Schloss Senden. Jeder gemeindliche Euro, der nach den aktuellen Planungen in den nächsten Jahren in den Erhalt und Wiederherstellung des Schlosses Senden investiert werden soll, wird durch vom Schloss Senden e.V. akquirierte Eigenmittel, Stiftungsgelder, Landes- und Bundesförderung und Spenden vervielfacht. Vor allem Abgeordnete der CDU im Landtag und im Bundestag machen



sich stark dafür, dass das Denkmal mit dem Baufortschritt mehr und mehr zu einem touristischen Anziehungspunkt wird. Die Haltung der CDU, das Schloss nicht durch die Gemeinde kaufen zu lassen, hat ein ehrenamtliches Engagement ermöglicht, das seinesgleichen sucht. Einen „Blanko Scheck“ der Gemeinde, wie die SPD und andere Parteien ihn deswegen ausstellen wollen, wird es mit der CDU aber dennoch nicht geben. Wir wollen auch weiterhin wissen, dass Steuergelder gut angelegt sind und das Schloss der Öffentlichkeit offensteht.

Viel Geld investieren wir mit dem Haushalt 2020 in unsere gemeindlichen Schulen. Für das Haushaltsjahr 2020 ist ein Zuschuss von 4,6 Mio. € eingeplant, dies sind umgerechnet ca. 225,- € je Einwohner unserer Gemeinde! Neben zahlreichen Instandsetzungen sind es vor allem notwendige und wichtige Investitionen im Bereich der Digitalisierung der Schulen, die hohe Summen erfordern. Vor dem Hintergrund, dass jetzt gerade der Schulbetrieb – wenn überhaupt – dann nur noch digital abläuft, zeigt sich bereits, welcher Stellenwert der Digitalisierung unserer Schulen zukommt.

Die Grünen haben im vergangenen Jahr dem Haushalt 2019 nicht zugestimmt, um ein Zeichen zu setzen, dass es so in Sachen Klimaschutz nicht weitergehen könne, „das Denken und Handeln völlig neu ausgerichtet werden müsse“. Was haben aber die Grünen seitdem angedacht, um die „völlige Neuausrichtung“ zu erreichen? Eine Jubelwiese, Obstbäume auf Gewerbeparzellen, Vorschläge für Fahrradstraßen? Was davon führt jetzt bitte zur Neuausrichtung in Sachen Klimaschutz? Die Wahrheit ist, dass die Bewahrung der Schöpfung und entsprechend nachhaltige Politik seit jeher für uns in Senden ein wichtiges Anliegen ist. PV Anlagen, wie z. B. auf dem Dach der Steverhalle, ein Blockheizkraftwerk im Verbund, die umfangreichen Renaturierungen der Stever und des Dümmers, Elektrofahrzeuge für das Rathaus und den Bauhof und viele weitere Projekte zeigen den nicht erst gestern eingeschlagenen richtigen Weg. Bei der Windkraft sind noch dicke Bretter zu bohren; streben wir doch eine weitestmöglich zwischen Befürwortern und Skeptikern abgewogene und vor allem rechtssichere Lösung an.

Auch die Ortsteile Ottmarsbocholt und Bösensell haben bei der CDU eine Bedeutung. Wir verwehren uns gegen den Vorwurf einer angeblichen „Klientelpolitik“, wenn es immerhin um 1/3 der Gesamtbevölkerung geht. Angesichts des umfangreichen und noch immer andauernden ISEK im Ortskern, der erfolgreichen Sanierung der Steverhalle, gelungener Stever-Renaturierung, den Fortschritten beim Schloss Senden und dem Haus Palz, der Errichtung des PflEGewohnheims und vielen weiteren Projekten im Ortsteil Senden ist wohl nur zu verständlich, wenn Bürgerinnen und Bürger aus Ottmarsbocholt empfindlich reagieren, wenn Grüne und UWG die Ortsteile scheinbar abhängen wollen, so bei der Trauerhalle Wünsche der Ottmarsbocholter Bevölkerung ignorieren und einen Bedarf schlicht absprechen. Mit unserem jüngsten Antrag kümmern wir uns zudem darum, dass auch die Versorgung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Ort in Bösensell sichergestellt werden kann. Nach dem vorgestellten Beispiel einer anbietersverantworteten PflEGewohngemeinschaft wäre eine ortsnahe Betreuung und Pflege sichergestellt. Ebenso wichtig ist uns aber auch die Betreuung der Kleinsten auf dem in diesem Jahr neu gestalteten Schulhof der Grundschule in Bösensell, wie auch in den zahlreichen Kindertagesstätten in unserer gesamten Gemeinde. Anders als anderswo müssen Eltern nicht lange auf einen Betreuungsplatz warten, sondern können einen Kindergartenplatz erhalten, noch dazu fast ausnahmslos direkt im eigenen Ortsteil. So wird in allen Ortsteilen an „Jung und Alt“ gedacht.

Wir als CDU Fraktion sind der Meinung, dass der verabschiedete Haushalt den aktuellen Unwägbarkeiten Rechnung trägt und es der Kämmerei unter den Leitlinien der CDU-Senden gut gelungen ist das Zahlenwerk mit einem Umfang von bald 50 Mio. € so vorzubereiten, dass sich auch wieder zahlreiche Ansätze für unsere lebenswerte Gemeinde nach Überwindung der aktuellen Krisenzeit finden lassen, weshalb wir auch in diesem schwierigen Jahr dem Haushalt unsere Zustimmung geben.

Sascha Weppelmann  
Fraktionsvorsitzender

## Klimaschutz in Senden – Konsequent aber mit Augenmaß

Klimaschutz ist kein Selbstzweck, sondern unter den aktuellen Randbedingungen der Erdatmosphäre unabdingbar. Dieser Erkenntnis haben sich alle Sendener Rats-Fraktionen im Rahmen der Sendener Klimaresolution angeschlossen. Dabei ist seitens der CDU stets anerkannt worden, dass die Umsetzung der Resolutionsziele mit hoher Priorität erfolgen soll. Im Gegensatz zu den Grünen sollen alle klimarelevanten Entscheidungen nicht ausschließlich unter der Maßgabe minimierter CO<sub>2</sub>-Emissionen erfolgen, sondern auch unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Faktoren.

Die Sendener CDU unterstützt das Ziel „Klimaneutralität für Senden“ vollumfänglich, wenngleich aber mit Augenmaß. Bereits in der Vergangenheit hatte dieses Ziel in Senden stets einen hohen Stellenwert. Dies ist auch aus den Berücksichtigungen beim „European Energy Award“ ablesbar, der mehrfach für Senden gewonnen wurde.

Insbesondere die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels müssen allen Sendener vermittelt werden, damit aus der Erkenntnis heraus zusammen mit den Bürgern belastbare Handlungsstrategien entwickelt werden. Hierzu hat die Sendener CDU ein Bürgerforum angeregt und in die Klimaresolution geschrieben. In Beteiligungswerkshops sollen zusammen mit den Bürgern sowohl Fakten erarbeitet als auch Handlungsstrategien entwickelt werden. Ein Überstülpen von Vorschriften würde sonst allzu leicht als Bevormundung gewertet und die dringend erforderliche Umsetzung im eigenen Umfeld nicht vollzogen werden. Und diese angesprochenen Auswirkungen sind nicht gering:

- Erwärmung der Meere
- Anstieg des Meeresspiegels
- Übersäuerung der Meere
- Artensterben
- Starkregenereignisse auch im Münsterland
- Hurrikans, Tornados und verheerende Stürme
- Dürren zu Lasten der Landwirtschaft
- Völkerwanderungen wegen sich ausdehnender Wüstenzonen
- Waldsterben in Europa
- Feuerstürme in Südeuropa, Skandinavien und Russland

Diese Liste ließe sich sicherlich noch ergänzen, zeigt aber bereits so den dringenden Handlungsbedarf zur Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen auf. Oft wird seitens der Skeptiker darauf hingewiesen, dass der deutsche Eigenanteil an den weltweiten Emissionen nur 2% betragen würde.

Dabei wird jedoch vergessen, dass bezogen auf den einzelnen Einwohner die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Europa noch am höchsten sind, wenngleich sie sinken.

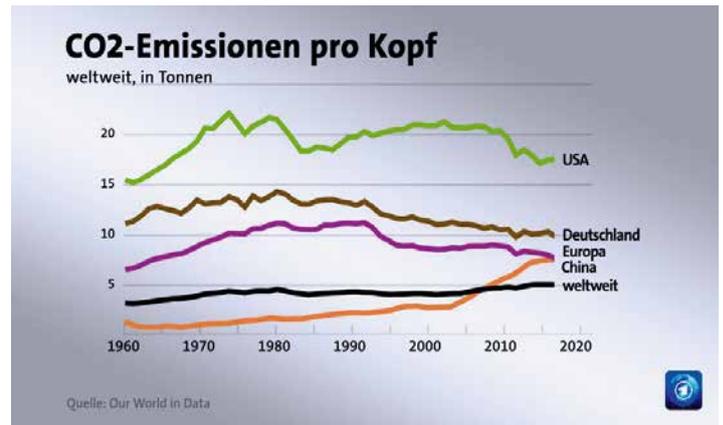


Abbildung 1: Personenbezogene CO<sub>2</sub>-Emissionen Quelle: Our World in Data

In Senden sind die Bereiche Verkehr und Haushalt die stärksten CO<sub>2</sub>-Emittenten. Gerade im Verkehrssektor müssten also die größten Veränderungen stattfinden.

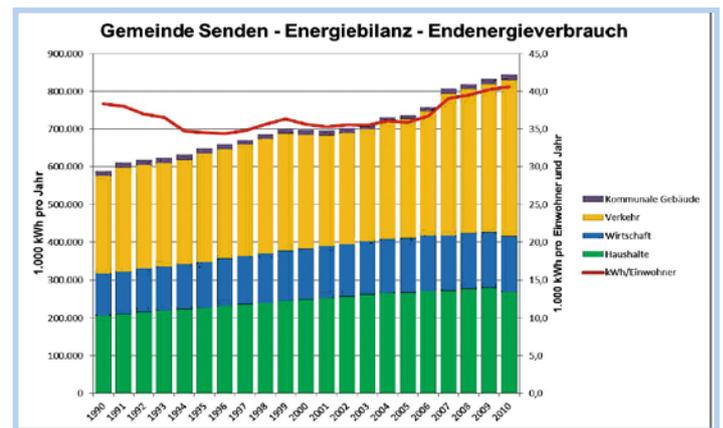


Abbildung 2: Energiebilanz Gemeinde Senden Quelle: Klimabericht Gemeinde Senden

Die Verkehrswende muss auch in Senden stattfinden. Dabei spielt der Begriff Modalsplit, also der Anteil der jeweiligen Verkehrsträger an der Gesamtmenge aller Wege und Fahrten, eine Schlüsselrolle. Auf deutsch: Der Anteil an ökologisch verträglichen Verkehrsmitteln (Fußverkehr, Radfahren und ÖPNV) ist deutlich zu steigern.

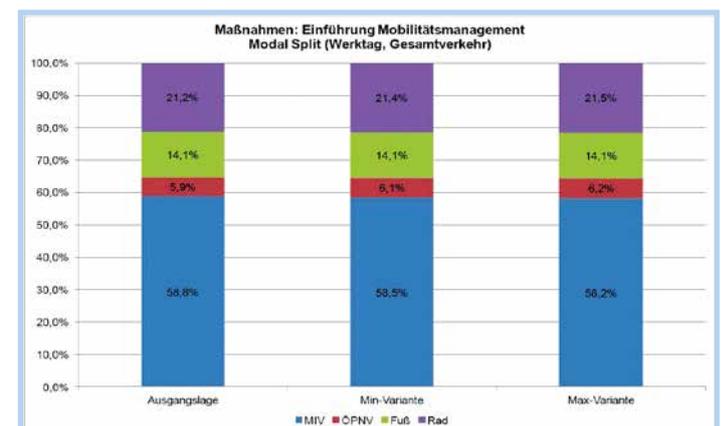


Abbildung 3: Modalsplit Senden Quelle: Klimabericht Gemeinde Senden

Um den Menschen den Umstieg auf diese Verkehrsmittel schmackhaft zu machen sind die Randbedingungen hinsichtlich Erreichbarkeit, Zeitaufwand und Komfort deutlich zu verbessern. Dies wird nicht kostenneutral umzusetzen sein und bedarf deshalb erheblicher finanzieller Anstrengungen: Es gibt keine Verkehrswende ohne Finanzierungswende!

Im Fußverkehr sind neben sicheren, möglichst vom Individualverkehr unabhängige Fußwegenetze, Verkehrsflächen mit hoher Ebenheit erforderlich. Auch Querungshilfen für den Fahrbahnwechsel und Sitzmöglichkeiten für kleine Zwischenpausen erleichtern das zu Fuß gehen.

Der Radverkehr hat im Münsterland traditionell einen hohen Stellenwert. Trotzdem ist hier noch deutlich Luft nach oben: 33% Radverkehrsanteil wäre ein realistisches Nahziel. Apropos Nahziel:

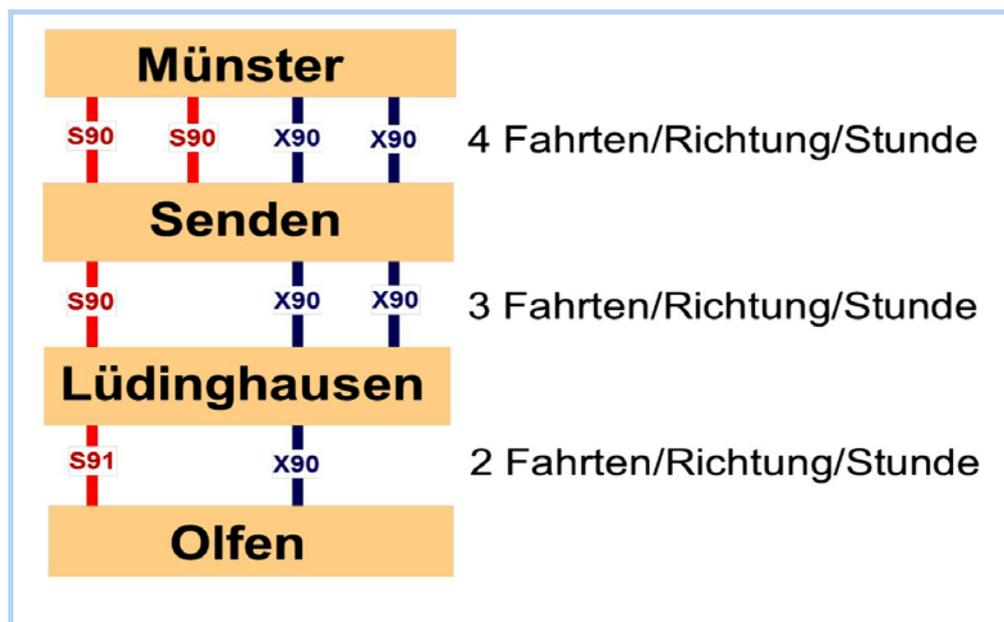


Abbildung 4: Der neue MX90

Bis zu einer Entfernung von ca. 4 km ist das Rad das schnellste Verkehrsmittel. Für weitere Entfernungen, zum Beispiel das Pendeln nach Münster, müssen Schnellverkehrsrouten, sogenannte Velorouten, die Erreichbarkeit des Oberzentrums verbessern. Hier sind für Senden zwei Verkehrsachsen im Focus: In Richtung MS-Zentrum über Albachten und in Richtung MS-Süd eine Veloroute parallel zum Kanal.

Um den Umstieg auf den ÖPNV nach Münster attraktiver zu gestalten soll eine Expressbuslinie MX90 eingerichtet

werden. Auch bei dieser Initiative ist die CDU über das Ratsmitglied Prof. Lühder beteiligt.

Die neue Expressbuslinie wird über eine neue Mobilstation am Neubaugelände Huxburg an Senden angebunden. Zusammen mit der S90, für die gerade eine komfortable und sichere Abstellanlage eingeweiht wurde, bietet sich für die Pendler nach Münster ein attraktives Angebot wobei zusätzlich auch eine Tarifreform zur Senkung der Fahrpreise geplant wird.

Parallel wird auf Initiative der CDU in unserer Gemeinde demnächst Carsharing angeboten. Am Busbahnhof stehen zunächst zwei Fahrzeuge zur Ausleihe zur Verfügung. Das Angebot soll gemäß der Nachfrage ausgeweitet werden.

Was die Energieversorgung der Haushalte angeht so ist die Förderung der Photovoltaik sowie eine verbesserte

Dämmung der Gebäude ein vielversprechender Weg. Für die gemeindlichen Gebäude spielt die Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden seit langem eine große Rolle. So wird beispielsweise die Steverhalle aufwändig gedämmt, mit Photovoltaik ausgestattet und über eine moderne Verbundheizanlage (BHK) mit Wärme versorgt.

Bei der Windkraft für Senden werden die Planungen trotz sich ständig ändernder rechtlicher Rahmenbedingungen konsequent weiterverfolgt. Durch die Errichtung von Windkraftanlagen in Senden soll zumindest Strom-Autarkie für die Gemeinde erreicht werden, als Teil der Klimaneutralität ein wichtiger Baustein.

Quelle: Eigene Abbildung

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Gemeinde Senden unter der politischen Führung der CDU und auf der Basis, der von allen Parteien unterstützten Klimaresolution auf gutem Wege zur Klimaneutralität befindet. Es ist zwar noch nicht alles perfekt, es bleibt auch noch Luft nach oben, aber unter Beteiligung einer aktiven Bürgerschaft ist das Ziel zu erreichen.

Prof. Dr. Martin Lühder

**Wussten Sie schon,  
dass ...**

... nach und nach die Straßenlaternen auf günstige LED Beleuchtung umgestellt werden und ein schnellerer Austausch nur deshalb bislang nicht erfolgt ist, da unsere Beleuchtung bislang schon so kostensparend war, dass sich ein früherer Austausch nicht lohnte?

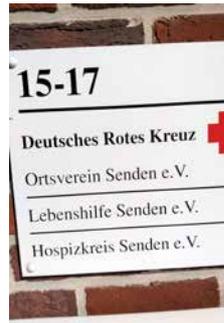
... die Landfrauen von Beginn an den 1. Kreis in Ottmarsbocholt hegen und pflegen? „Danke dafür“!

## Das Deutsche Rote Kreuz – Ortsverein Senden e. V.

Im Jahre 2014 war es schon 150 Jahre her, das Henry Dunants revolutionäre Idee einer neutralen Hilfsorganisation umgesetzt und das Rote Kreuz gegründet wurde. Heute gibt es Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften in mehr als 170 Ländern der Erde. Eine wesentliche Voraussetzung des weltweit anerkannten erfolgreichen und humanitären Wirkens ist und bleibt die Rotkreuz-Arbeit an der Basis, nämlich für die Menschen vor Ort. Diese Arbeit wird in Deutschland von den mehr als 500 Kreisverbänden und über 5.000 Ortsvereinen in den 19 Landesverbänden geleistet. Einer dieser Ortsvereine ist der DRK-Ortsverein Senden e. V.. Auf Anregung der Gräfin Heidi vom Hagen aus Olfen und auf Initiative des damaligen Sendener Gemeindedirektors Konrad Potts gründete sich am 3. März 1964 der DRK-Ortsverein Senden e.V.. Konrad Potts wurde dessen Vorsitzender, Reinhold Wallkötter der erste Geschäftsführer des Ortsvereins (bis zum 29.02.2020!). Heute zählt der Ortsverein fast 900 Mitglieder, davon gehören 40 zu den aktiven Mitgliedern der Rotkreuzgemeinschaft, dem Jugendrotkreuz gehören 45 Kinder und Jugendliche an. Nur Dank des engagierten ehrenamtlichen Einsatzes seiner Mitglieder ist der Ortsverein Senden e.V. bis heute in der Lage, die vielfältigen gemeinnützigen humanitären Aufgaben in unserer Gemeinde zu erfüllen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgabenbereiche:

### Sanitäts- und Rettungsdienste

Bei zahlreichen Veranstaltungen in Senden und auch über die Gemeindegrenzen hinaus stellen die Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaft den Sanitätsdienst sicher. Egal ob Sportfeste, Reitturniere, Jubiläumsfeste, Umzüge wie Karneval, der Sendener Lichterabend usw., die Sanitätsfachkräfte des DRK-Ortsvereins sind vor Ort und leisten Hilfe im Ernstfall. Außerdem unterstützen die ehrenamtlichen Rettungskräfte des DRK-Ortsvereins den Regelrettungsdienst des DRK-Kreisverbandes mit einem eigenen Rettungstransportwagen (RTW). Im Sommer diesen Jahres wird den Rettungskräften des Ortsvereins für ihre Einsätze als Ersatz für den in die Jahre gekommenen RTW ein



neues, nach aktuellsten Erkenntnissen ausgestattetes Rettungsfahrzeug zur Verfügung stehen. Diese Neanschaffung wurde ermöglicht u.a. durch die Unterstützung der politischen Gemeinde Senden, der Sparkassenstiftung und des DRK-Kreisverbandes Coesfeld. Herzlichen Dank!

### Blutspendedienst

Der Blutspendedienst ist schon seit 1960 eine feste Einrichtung in Senden. An zwölf Terminen im Jahr in allen Ortsteilen sind eine große Anzahl von Helferinnen und Helfern neben dem Ärzteteam des Blutspendedienstes-West im Einsatz. Seit dem Jahr 1960 hat es bis heute bei 473 Blutspendeterminen über 66.000 freiwillige Blutspenden gegeben. Allen Blutspenderinnen und Blutspendern dafür ein besonderes Dankeschön.

### Kindertageseinrichtungen

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Betrieb von mittlerweile sechs Tageseinrichtungen in der Gemeinde Senden. Begonnen hat alles am 1.8.1994 mit dem Kindergarten „Am Schloss“. Nach Übernahme der Trägerschaft der fünf weiteren Tageseinrichtungen werden heute 423 Kinder in 24 Gruppen von über 110 Erziehern und Erzieherinnen betreut:

Kita Am Schloss	4 Gruppen	70 Kinder	(Familienz
Kita Langeland	4 Gruppen	75 Kinder	(Familienz
Kita Buskamp	4 Gruppen	72 Kinder	
Kita Steverspatzen	4 Gruppen	71 Kinder	
Kita Davertgeister	4 Gruppen	70 Kinder	
Kita Huxburg	4 Gruppen	65 Kinder	

## Jugendferienwerk

Die Erholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche führt das Jugendferienwerk des DRK-Ortsvereins bereits seit 1970 mit viel Erfolg durch. In 50 Jahren wurden 22 verschiedene Ziele angefahren. In diesem Jahr ist vom 27.6. bis 11.7. als Ziel wieder der „Alpenseehof“ in Immenstadt im Allgäu vorgesehen.

## Jugendrotkreuz

Dem Jugendrotkreuz gehören heute 45 Kinder und Jugendliche an. Die wichtige Arbeit mit den jungen Menschen hat große Bedeutung auch für die Förderung unseres Nachwuchses.

## Essen auf Rädern – Menüservice

An dem „Mahlzeitendienst“ nehmen seit 1980 regelmäßig 25 vorwiegend ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger teil.

## Senioren-gymnastik

Die Angebote der Gymnastik für Seniorinnen und Senioren werden in Senden und in Ottmarsbocholt durchgeführt und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Wir hoffen auch in Bösensell wieder eine Seniorengruppe gründen zu können.

## Hilfsmittelverleihdepot

Mit dem gut ausgestatteten Verleihdepot konnte in den letzten Jahren vielen Kranken und Bedürftigen mit Rollstühlen, Gehhilfen, Krankenbetten und sonstigen Hilfsmitteln unbürokratisch geholfen werden.

## Senioren-nachmittag

Der DRK-Seniorennachmittag ist seit 1980 eine bei vielen Gästen aus Senden und Umgebung beliebte Veranstaltung und wird jährlich von ca. 700 Senioren und Seniorinnen besucht. Infolge der Renovierung der Steverhalle musste die Veranstaltung in den Jahren 2018 und 2019 leider ausfallen.

Der DRK-Ortsverein Senden e.V. würde sich freuen, auch in Zukunft die in vielfacher Weise bisher gewährte Unterstützung seiner Arbeit aus allen Lebensbereichen in unserer Gemeinde zu erfahren.

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage

[www.drk-senden.de](http://www.drk-senden.de) oder nehmen Sie Kontakt auf

unter Telefon-Nr. 0 25 97 / 9 68 36 oder 0 25 98 / 281.

Alfred Holz, 1. Vorsitzender



Das DRK-Haus an der Eintrachtstraße 15-17 wird auch genutzt vom Hospizkreis Senden und der Lebenshilfe Senden

## Wussten Sie schon, dass ...

... das neue Baugebiet Huxburg nach unseren Vorstellungen mit etwa 543 Wohneinheiten um 50 % stärker verdichtet werden soll (jetzt 46 WE/ha Nettowohnbauland), als das letzte Sendener Baugebiet „Buskamp“ und damit in etwa eine Wohndichte der münsteraner Gebiete „Am Hof Hesselmann“ in Mecklenbeck (54 WE/ha) und Meesenstiege in Hilstrup (37 WE/ha) entspricht? Eine noch stärkere Verdichtung des Gesamtgebiets, wie sie z. B. die Grünen vehement fordern, halten wir für Senden für unverhältnismäßig.

... in Sachen Ortsumgebung Gespräche zwischen Landesbetrieb, Kreis Coesfeld und Gemeinde Senden fortgeführt werden, der Kreis im Haushalt bereits vorsorglich eine Stelle für Planungen veranschlagt hat, während die Opposition immer noch meint, die CDU Senden verfolge das Thema Ortsumgebung nur im Wahlkampf?

... durch die energetische Sanierung der Steverhalle die Energiekosten voraussichtlich halbiert werden können?

... von den Grünen in der Haushaltsrede des vergangenen Jahres der Sendener Feierabend gelobt wurde? Leider wird vergessen den Ideengeber zu erwähnen, den Anstoß gab unser Ratskollege Prof. Dr. Martin Lühder, der initiativ tätig geworden ist, um den „Feierabend“ erfolgreich nach Senden zu holen.

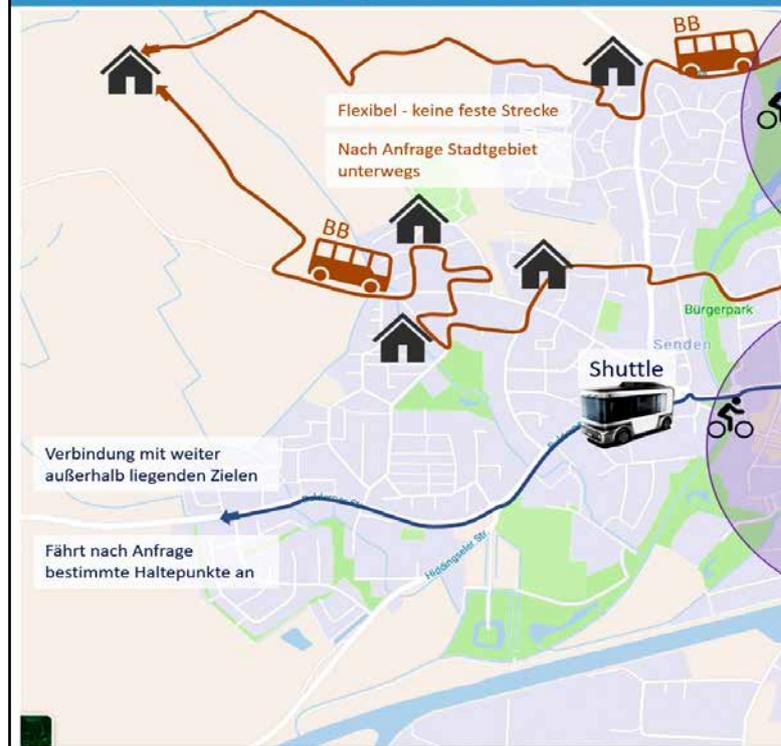
## Neue Mobilstationen für Senden

Expressbus MX90 braucht attraktive Anbindungen

**Nicht umsonst hat sich die Sendener CDU, wie übrigens auch alle anderen Parteien im Rat, der Klimaresolution angeschlossen. Der Klimawandel wird zunehmend spürbar, auch im Münsterland. Getrieben wird diese Entwicklung im Wesentlichen durch die ständige Zunahme an CO<sub>2</sub>-Emissionen, also durch die Nutzung von fossilen Brennstoffen – und da sind die Sendener insbesondere auf dem Gebiet der Mobilität, leider keine Waisenknaben.**

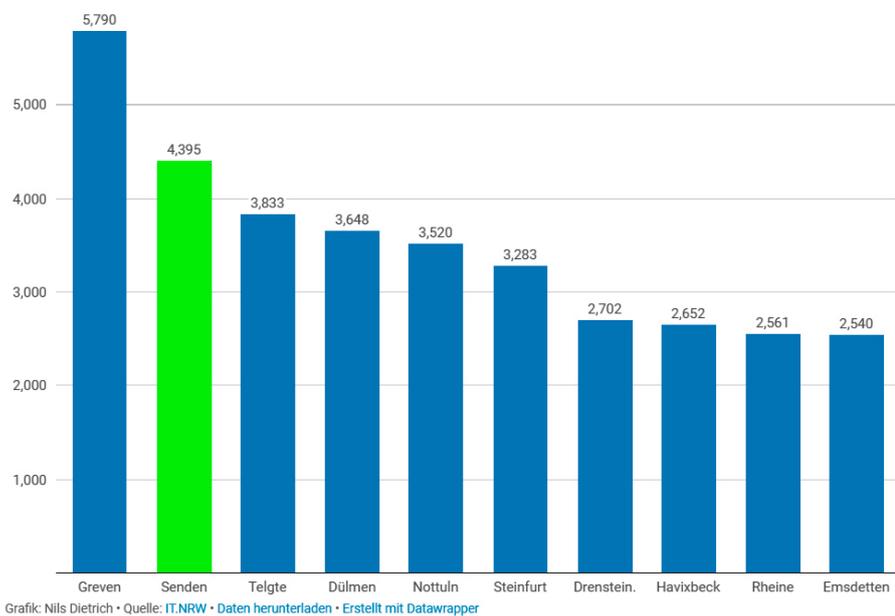
Bedingt durch die Lage im Speckgürtel der Stadt Münster finden gerade auch aus Senden starke Pendlerverkehre ins Oberzentrum statt. Kurzum: Senden ist Pendlerhochburg im Bezug auf Münster und die Pendlerzahlen steigen weiter stetig an. Münster selbst hatte mit 26 Prozent landesweit die niedrigste Auspendlerquote. Die Münsterland-Metropole nahmen als Ziel aus dem Kreis Coesfeld besonders Pendler aus Senden (4425), Dülmen (3669), Nottuln (3510), Havixbeck (2686) und Ascheberg (2123).

## Mobilitätskonzept Senden

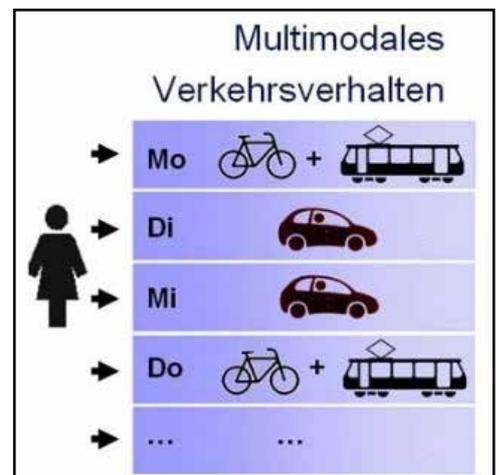


### Münster: Einpendler 2017

Herkunft der Menschen, die täglich aus dem Umland nach Münster pendeln.

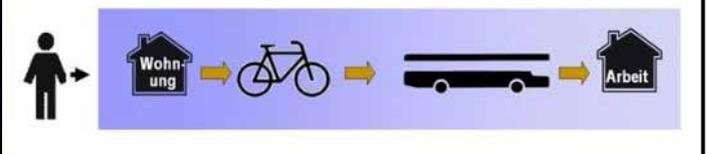


Das Mobilitätsverhalten der Sendener ist vielfältig. Nicht jeder Tag verläuft gleichartig. Häufig werden verschiedene Verkehrsmittel genutzt und das ist auch oft die sinnvollste Lösung.

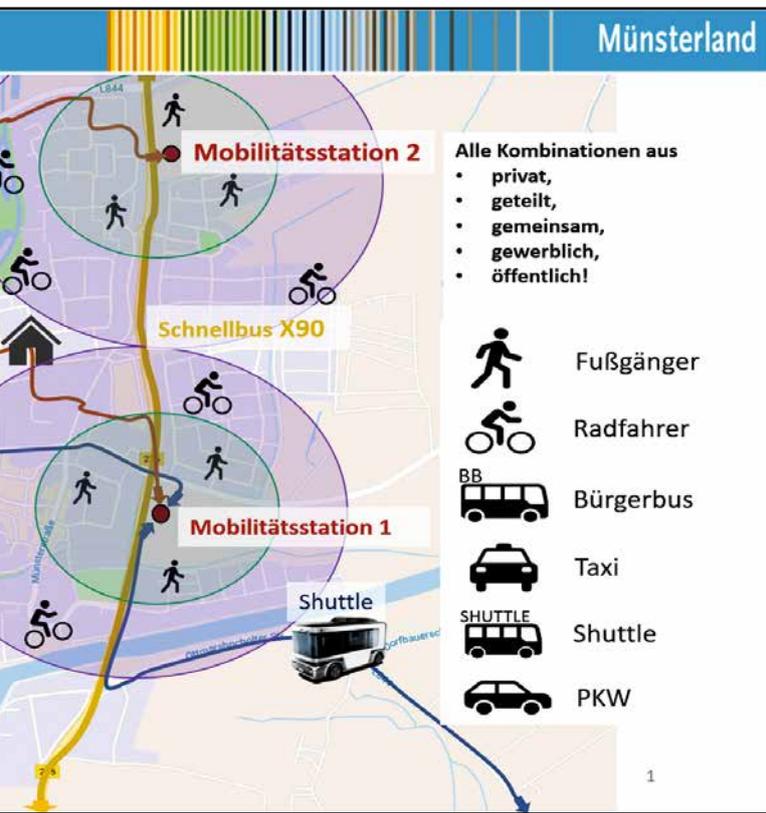


Um diese Entwicklung umzukehren bedarf es intensiver Anstrengungen. Neben einem neuen attraktiven Angebot durch den Expressbus mit verdichtetem Takt und höherer Reisegeschwindigkeit geht es aber um die optimale Anbindung der Haltepunkte an die gemeindliche Verkehrsinfrastruktur, denn der Expressbus befährt lediglich die Hauptachse auf der B235. Hier sind die Verkehrswege so auszubauen, dass die Fahrgäste die Umsteigepunkte bequem, sicher und schnell erreichen und der Aufenthalt bis zum Eintreffen des Schnellbusses möglichst angenehm wird.

### Sonderform von Multimodalität: Intermodales Verkehrsverhalten



Quelle: Verdeutlichung von multi- und intermodalem Verkehrsverhalten – Grafik: Von der Ruhren et al. (2003)



Quelle: Josef Himmelmann

Um aber gerade das Pendeln mit dem eigenen Auto ins Oberzentrum Münster überflüssig zu machen, muss der Umstieg an einer attraktiven Mobilstation möglich sein. Hier kann das eigene Fahrrad oder der E-Scooter sicher und trocken abgestellt und ggf. zusätzliche Dienste in Anspruch genommen werden.

Neben Beleuchtung, Heizung und Sitzgelegenheiten ist an Paketstationen und einen kleinen Imbiss in Form der ruhrgebietsaffinen Bude oder dem Berliner Kiosk gedacht so dass die Tageszeitung, ein Brötchen und/oder Kaffee geboten werden. Daneben gehört eine kostenlose WLAN-Versorgung heute bereits zum Standard.

Ob an den Stationen Leihräder oder Carsharing angeboten werden, ist noch nicht entschieden. Sehr wohl wird aber das Angebot von mietbaren Kleinbüros und einem Besprechungsraum für bis zu 20 Personen angedacht wodurch sowohl eine soziale Kontrolle ausgeübt aber auch den Interessen der örtlichen Wirtschaft entsprochen wird.

Nicht alles wird sich durchsetzen, aber durch eine großzügige Förderung des Landes NRW und des Kreises Coesfeld darf hier der Versuch unternommen werden, in Senden durch eine attraktive Gestaltung und die optimale Anbindung die Lust auf den öffentlichen Nahverkehr zu steigern. Begleitet werden soll dieser Versuch durch Öffentlichkeitskampagnen, auch in Form von Schnuppertickets. Gleichzeitig wird aktuell über ein neues Tarifsysteem nachgedacht, welches einen einfacheren und preiswerteren Zugang zum ÖPNV ermöglicht.

Für Senden ergibt sich die Chance das eigene Auto öfter stehen zu lassen oder auch den Zweitwagen, vielleicht sogar das Erstfahrzeug, abzuschaffen. Durch die Bündelung von Fahrten in größeren Verkehrsmitteln (Bus) wird in erheblichem Maße CO2 vermieden und die Belastung auch für Münsteraner Bürger durch Lärm und Abgase verringert. Damit ist dieser Mobilitäts-Versuch ein Baustein zur konsequenten Umsetzung der Klimaresolution für Senden.

Prof. Dr. Martin Lühder

## Mobilitätskonzept Senden

Münsterland

### Welche Elemente werden an der Mobilstation benötigt?



Quelle: Josef Himmelmann

## Historische Gebäude im Blickpunkt

Besuch der Ministerin Ina Scharrenbach am 4. März in Senden

**Hoherfreut zeigte sich die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW über die großartigen Fortschritte bei der Restaurierung des „Alten Zollhauses“ (ehemals Haus Palz). Im Oktober 2018 hatte sie der Gemeinde den Förderbescheid über rund 2 Millionen Euro überbracht und damit die notwendige finanzielle Grundlage geschaffen. Dank einer im Vorfeld vom Landtagsabgeordneten Dietmar Panske unterstützten CDU-Initiative kann sich die Sendener Bürgerschaft nunmehr auf einen wunderbaren neuen Ort der Begegnung freuen. „Das ehrenamtliche Engagement der vielen freiwilligen Helfer verdient größten Respekt und Anerkennung“, so die Ministerin im Gespräch mit der Vorsitzenden des Sendener Heimatvereins Agnes Wiesker.**



Mit über 1.800 Arbeitsstunden leistete das Team der Freiwilligen einen wichtigen Beitrag im Sinne des Gemeinwohls – und das über alle Parteigrenzen / Interessengruppen hinweg. Die Einladung des Heimatvereins zur Eröffnung dieses Sendener Juwels nahm Ina Scharrenbach deshalb gerne an.

Das „Alte Zollhaus“ wird nach Abschluss der Arbeiten einen großen Versammlungsraum im Obergeschoss, ein Kaminzimmer, Gruppenräume und eine Küche bieten. Aktuell stehen Architekt Eckhard Scholz und sein Team aus engagierten Handwerkern bei Rückbau und Bauteilöffnungen noch immer wieder vor neuen Herausforde-





**„Ich bin sehr beeindruckt von der baukulturellen Vielfalt“**

rungen. Historische Gebäude bieten fast jeden Tag eine neue Überraschung...

Beim Besuch des Sendener Schlosses verschaffte sich die Ministerin einen Überblick über den Status der bisherigen Sanierungen und die umfangreichen Vorhaben und Ideen des Schloss Senden e. V. Unter der sachkundigen Führung des wissenschaftlichen Volontärs des Vereins, Dr. Lennart Pieper, erlebte Ina Scharrenbach eine Zeitreise der verschiedenen Bauepochen dieses ältesten Gebäudes unserer Gemeinde. „Ich bin sehr beeindruckt von der baukulturellen Vielfalt und den sich hieraus ergebenden Chancen“, so die Ministerin im Gespräch. Weit über 2 Millionen Euro an Fördermitteln aus unterschiedlichen Töpfen konnte der Verein bisher verbuchen. Weiteren Förderzusagen sieht man positiv entgegen.

**Ein dickes Lob verdient das Team um Dr. Waldmann.**

Mehr und mehr wird deutlich, was die private Initiative in unermüdlichem Engagement schon erreicht hat und mit gemeindlicher Unterstützung auch weiterhin schaffen wird – dazu noch für die Gemeinde zu einem Bruchteil der Kosten. Hätte die Gemeinde vor der letzten Kommunalwahl das Schloss gekauft – so wie es die Opposition im Gemeinderat gefordert hatte – wäre es zu einer kaum tragbaren Belastung des Gemeindehaushalts gekommen. In der jetzigen Konstellation wird nun deutlich, wie positiv das Zusammenspiel aus

privater und kommunaler Verantwortung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger wirkt.



Fotos Chr. Vogdt

Günter Mondwurf

Wir stellen vor:

Neue Mitglieder des Sendener Ortsverbandes



**CDU**  
www.cdu-senden.de

## Sebastian Jung

Mein Name ist Sebastian Jung. Ich bin 41 Jahre alt und arbeite als Lehrer an der Friedensschule in Münster. Seit 1983 lebe ich, mit beruflichen Unterbrechungen, in Senden. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. In meiner Freizeit spiele ich Tennis und war bis 2016 bei den Sendener Pfadfindern aktiv.



Das Interesse an der Politik habe ich von meinem Vater übernommen. Ich möchte gerne dazu beitragen, die weitere Entwicklung unserer schönen Gemeinde mitzugestalten. Besonders interessiert mich dabei die schulpolitische Entwicklung, da ich selber in Senden zur Schule gegangen bin, in einer Schule arbeite und meine Tochter im Sommer in Senden eingeschult wird.

## Sandra Mollitor



Ich bin 1979 geboren, habe die Grundschule in Senden besucht und 1998 das Abitur in Münster gemacht. Nach dem Magisterstudium mit Fernziel Journalismus schlug ich aus familiären

Gründen sowie Veränderungen in der Medienlandschaft doch einen anderen Weg ein. Nach einer Ausbildung zur Gärtnerin mit anschließender Technikerqualifikation übernahm ich dann als staatlich geprüfte Agrarbetriebswirtin 2008 mit meinem Mann den elterlichen Betrieb, die Gärtnerei de Jong, in der Dorfbauerschaft. Seit der Geburt unserer Kinder kümmere ich mich vorrangig um unsere Familie. Einem Impuls von Gerd Gebauer verdanke ich es, mich an dieser Stelle als eines der neuen Mitglieder des Sendener Ortsverbandes vorstellen zu dürfen. Mit der Frage, ob ich mir eine aktive Rolle in der Sendener CDU vorstellen könnte, rannte er offene Türen ein. Ich war an dem Punkt, über den regelmäßigen Gang zur Wahlurne hinaus, aktiver Teil der Demokratie sein zu wollen. Ich freue mich nun auf das gemeinsame Erarbeiten von Konzepten und Lösungen politischer Fragen mit Menschen verschiedener Generationen, Geschlechter und mit ganz individuellen Lebensläufen. Mein besonderes Interesse gilt dabei Natur- und Umweltthemen, Landwirtschafts- und Familienfragen.

## Martin Willebrand

Seit sieben Jahren leben meine Frau und ich mit inzwischen zwei Kindern in Senden. Nach dem Studium in Münster und Eichstätt hat es uns hierher verschlagen. Schnell war uns klar: Hier möchten wir auf Dauer leben. Der attraktive Ortskern, eine aktive Bürgerschaft und eine familienfreundliche Infrastruktur haben uns überzeugt. Hauptberuflich arbeite ich als Lehrer am Gymnasium Petrinum in Recklinghausen und unterrichte dort die Fächer Deutsch und Katholische Religion.



Während ich schon immer politische Entwicklungen als interessierter Außenstehender verfolgt habe, ist mir in den letzten Jahren immer klarer geworden, dass ein intaktes Gemeinwesen wie das hiesige davon lebt, dass sich viele dafür einsetzen. Dazu würde ich gern auf lokalpolitischer Ebene in einer demokratischen Partei, die dem christlichen Menschenbild verpflichtet ist, etwas beitragen. Deshalb freue ich mich sehr über die Wahl in den Ortsverbandsvorstand im Januar diesen Jahres.



**CDU**  
www.cdu-senden.de

## Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Senden

### Viele Jubilare und eine neue Vorsitzende

Der Ortsverband Senden kann stolz sein auf viele treue Mitglieder, die in der Jahreshauptversammlung am 16. 01. 2020 für teilweise bis zu 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt wurden.

Nach ausführlichem Rückblick auf die Arbeit des Ortsverbandes im vergangenen Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen übergab Heinz Kratt als langjähriger Vorsitzender sein Amt an Gaby Vogdt.

Er wird dem neuen Vorstandsteam als Beisitzer erhalten bleiben; ebenso Prof. Dr. Martin Lühder als stellvertretender Vorsitzender und Annette Stähler als Schriftführerin. Barbara Schupp übernimmt die Aufgabe der Mitgliederbeauftragten. Verstärkung erfährt das Team durch Martin Willebrand und Andreas Wolzenin als neue Beisitzer. Nicht mehr mit an Bord sein wird Gerd Gebauer, der sein Engagement künftig auf seine Aufgabe als Vorsitzender des Gemeindeentwicklungsausschusses konzentrieren will. Personell gut gewappnet fühlt sich das neue Team so für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen im Kommunalwahljahr 2020. Schwerpunkt der Arbeit der nächsten Monate wird die Vorbereitung und Durchführung von Wahlkampfaktivitäten sowie die Aufstellung des Wahlprogramms sein. Den Focus ihrer Tätigkeit sieht die neue Vorsitzende u.a. in der Mitgliederpflege und -information.

*Von links nach rechts:*

*Prof. Dr. Martin Lühder, Andreas Wolzenin, Gaby Vogdt, Annette Stähler, Heinz Kratt, Bernard Hensel und Barbara Schupp.*

*Es fehlen:*

*Josef Brüning, Thomas Hueske, Günter Mondwurf, Martin Willebrand, Hans-Otto Kramer und Dr. Christian Vogdt*



Foto Hartwig Treckman



## Wir fragen nach

Foto: CDU / Tobias Koch

### Lieferengpässe bei Medikamenten – Fragen an Nicole Lipke, Engel-Apotheke

**Die Arzneimittelknappheit macht sich lt. zuständiger Bundesbehörde aktuell bei 300 wichtigen Präparaten bemerkbar, die zur Zeit nicht lieferbar sind. Welche Medikamente sind vor allem davon betroffen?**

Wir haben in unserer Apotheke eine Liste mit 359 Präparaten, die zur Zeit für unser Lager nicht lieferbar sind. Das betrifft keine bestimmten Indikationsbereiche, sondern geht querbeet vom Antibiotikum über Impfstoffe, Blutdruckmedikamente bis hin zu speziellen Medikamenten wie Antiepileptika.

**Wie lange muss ein Patient auf ein nicht lieferbares Arzneimittel im Schnitt warten?**

Das ist schwer zu sagen. Die Wartezeit kann von ein paar Tagen bis zu mehreren Monaten dauern.

**Was raten Sie betroffenen Patienten, um mögliche Wartezeiten zu vermeiden? Kann Vorratshaltung eine Empfehlung sein? Immerhin sind viele Präparate verschreibungspflichtig.**

Rechtzeitig neue Rezepte besorgen und nicht bis zur letzten Dosis warten, um uns die Möglichkeit zu geben, die Präparate zu besorgen oder ggf. ein Austauschpräparat zu suchen bzw. mit dem Arzt Alternativen zu diskutieren.

**In welchen Bereichen kann man auf Ausweichmittel zurückgreifen? Häufig sind es ja die sog. Generika, also Mittel bei denen das Patent abgelaufen ist, die dann zum Einsatz kommen.**

In den meisten Fällen werden ohnehin Generika verordnet, bei denen wir die Rabattarzneimittel der Krankenkassen abgeben müssen. Sollten diese nicht verfügbar sein, besteht die Möglichkeit eines Austausches, den wir allerdings auf dem Rezept begründen und dokumentieren müssen. In Summe stellt dies zur Zeit einen hohen Aufwand dar. Machen wir hierbei einen Fehler, wird uns das Rezept komplett retaxiert, also nicht von der Krankenkasse bezahlt.

**Wo liegen Ihrer Meinung nach die Hauptursachen für die derzeitigen Lieferengpässe? Es werden vor allem komplexe Lieferketten und die weltweite Konzentration der Wirkstoffproduktion genannt. Auch die teilweise konkurrenzabschnürende Rabattpolitik der Krankenkassen sowie das hohe Sicherheitsniveau in Europa, das beim kleinsten Verdacht auf Verunreinigung zum Produktions- und Auslieferungsstopp führt.**

Meiner Meinung nach hat es mit der Einführung der Rabattverträge begonnen. Es wurde nur noch auf den Preis geschaut. Mit der Konsequenz, dass die Unternehmen gezwungen waren, billig im Ausland zu produzieren. Durch die Konzentration der Krankenkassen auf wenige Hersteller wurden Mitbewerber verdrängt. Auch bei den Wirkstoffen gibt es eine Konzentration auf immer weniger Hersteller, die oft in Indien oder China sitzen. Fällt ein Hersteller aus, bricht das System zusammen.

**Der Bundesgesundheitsminister schlägt eine generelle Meldepflicht bei Engpässen von Arzneimittel vor, die aktuell nur für Impfstoffe gilt. Außerdem soll im Notfall von der Rabattbindung abgewichen werden können. Zusätzlich soll auf EU-Ebene das Vergaberecht so geändert werden, dass beim Abschluss von Rabattverträgen nicht**

**nur der Preis ausschlaggebend ist sondern auch ob Produktionsstätten in der EU lieferfähig sind. Weiterhin wird über Sanktionen bei nicht vertragsgemäßer Lieferung nachgedacht. Welche der vorgeschlagenen Maßnahmen würde den Patienten am schnellsten helfen?**

Eine Meldepflicht ohne Konsequenz bringt gar nichts. Das Abweichen von der Rabattbindung ist schon längst Alltag, sollte jedoch vereinfacht werden. Sinnvoll ist es, das Vergaberecht anzupacken und auf EU-Produktionsstätten zu setzen. Wobei man immer auf mehrere Produktionsstätten setzen sollte, um sich nicht abhängig zu machen.

**Wie können Sie besorgte ältere Menschen beruhigen, deren Medikamente von Lieferengpässen betroffen sind?**

Wir haben es bisher immer geschafft bei Lieferengpässen Alternativen zu finden. Sei es wirkstoffgleiche Präparate auszutauschen, Packungsgrößen zu stückeln oder mit dem Arzt Alternativen abzustimmen. Wir geben alles, damit das so bleibt. Wir können das jedoch nicht alleine stemmen. Unterstützung von der Politik und den Krankenkassen und eine Reduzierung der Auflagen sind wünschenswert.

**Eine Frage noch zur momentanen Coronakrise: welche Arzneimittel werden jetzt, neben Mundschutz, Atemmasken und Desinfektionsmittel, vor allem gekauft und auch wirklich gebraucht?**

In den letzten Wochen wurde auch in den Apotheken gehamstert. Es wurden nicht nur sinnvolle Produkte gekauft. Wirklich gebraucht werden Fieberthermometer sowie Präparate gegen Fieber und Schmerzen. Zusätzlich können auch Medikamente wie Schleimlöser, Hustenstiller und Mittel zur Stärkung des Immunsystems nützlich sein.

Die Fragen stellte Gaby Vogdt



## Die Feuerwehr Senden



**Die Freiwillige Feuerwehr in Senden ist hervorragend aufgestellt und sehr gut ausgestattet. Die Feuerwache Senden, offiziell heißt das Gebäude „Gerätehaus“, da der Begriff Feuerwache nur für ständig besetzte Feuerwehrlöcher verwandt wird, ist an der Mühlenstr./Ecke B235 untergebracht.**

Das Gerätehaus sieht zwar wie neu aus, wurde aber bereits 2015 nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten in Betrieb genommen.

Der Löschzug Senden besteht aus 8 Kommunalfahrzeugen, davon 5 Sonderfahrzeuge wie Drehleiterwagen, Rüstwagen, Gerätewagen und Einsatzleitwagen. Außerdem ist ein Fahrzeug des Bundes für den Katastrophenschutz in Senden stationiert. Es wurde im Februar 2020 neu angeschafft und ist eines von 4 Fahrzeugen für Katastrophenschutz im Kreis Coesfeld. Zusätzlich steht eine Einheit für ABC-Einsätze vom Kreis zur Verfügung. Die Kosten für einen durchschnittlichen Feuerwehrlöcher sind erheblich und liegen bei ca. 400.000 €. Finanziert werden die Fahrzeuge aus dem Gemeindehaushalt Senden. Auch die Löschzüge Bösensell und Ottmarsbocholt verfügen über moderne grundsanierte Gerätehäuser. In jedem dieser Löschzüge stehen 3 weitere Fahrzeuge zur Verfügung. Damit können die beiden Löschzüge auch einen Großteil der Einsätze autark abarbeiten. Mit dieser Fahrzeugflotte ist die Feuerwehr Senden gut gerüstet für Einsätze unterschiedlichster Art.

Dem Löschzug Senden stehen 54 Kameraden, davon 4 Frauen, ehrenamtlich für Einsätze zur Verfügung. In den

Löschzügen Bösensell und Ottmarsbocholt versehen 36 bzw. 32 Kameraden ehrenamtlich ihren Dienst. Daneben gibt es – ebenfalls ehrenamtlich – einen Feuerwehrseelsorger und einen Feuerwehrarzt. Senden kann sich glücklich schätzen, dass so viele Mitbürger und Mitbürgerinnen rund um die Uhr für die Gewährleistung der Sicherheit zur Verfügung stehen. Gedankt werden muss auch den

lokalen Arbeitgebern, die es ihren Mitarbeitern ermöglichen, jederzeit ihre Arbeit für einen Einsatz, bei dem es teilweise um Leben und Tod geht, zu unterbrechen. Der Wehrlöcher Manfred Overbeck und Löschzugführer Heiko Pohlmann berichten zu Recht mit Stolz über die hervorragende Einsatzbereitschaft der Sendener Wehr, die zudem geprägt ist durch einen hohen kameradschaftlichen Zusammenhalt und eine gute Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung und die politischen Gremien.

Die jüngste Vergangenheit brachte einige teils gefährliche Einsätze für die Feuerwehr Senden mit sich: So z. B. ein Hochhausbrand in der Schulze-Bremer-Straße, ein Chemieunfall im Cabrio-Bad, ein Großbrand auf einem Hof in Ottmarsbocholt, den Unfall mit einem Bürgerbus, ein spektakulärer Unfall am Kreisel Busbahnhof u. v. m. Zum Glück waren bei den jüngsten Einsätzen weder Schwerverletzte noch Tote zu beklagen. Wir als CDU bedanken uns mit viel Respekt bei den Kameraden und ehrenamtlichen Helfern der freiwilligen Feuerwehr Senden für ihren ehrenamtlichen Einsatz und ihr Engagement.

*Heinz Kratt*



## Wir stellen vor – Jungunternehmerinnen in Senden

### „Instyle Fashion“ Herrenstraße 25, Jessica Frye



Jessica Frye, 34 Jahre, hat nach mehrjähriger Tätigkeit als Textileinzelhandelskauffrau vor fünf Jahren zunächst in Nordkirchen den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Seit dem 4. Mai 2019 ist sie mit ihrem Shop „Instyle-Fashion“ in der Herrenstraße zu finden.

Schwerpunktmäßig bietet sie Damenmode und passende Accessoires an. Aber auch Herren finden dort ein komplettes Outfit. An Senden schätzt sie besonders den schönen Ortskern und die zentrale Lage ihres Ladenlokals. In wenigen Monaten konnte die Inhaberin von „Instyle-Fashion“ einen tollen Kundenstamm aufbauen, den sie aktuell durch die persönliche Auslieferung von Bestellungen aus dem eigenen Online-shop pflegt. In der Coronakrise helfen ihr Vermieter und Lieferanten mit Entgegenkommen bei Miete und Zahlungsziel. So blickt sie mit großen Respekt aber auch Hoffnung auf die Zeit danach. Dafür wünscht sie sich mehr verkaufsoffene Sonntage, u.a. damit sich der Einzelhandel wieder erholen kann.

### „Caccavo Concept's“, Melanie Caccavo



Ende 2018 hat sich Melanie Caccavo (38) nach langjähriger Tätigkeit als Lacklaborantin und erfolgreich abgeschlossenem Studium der Betriebswirtschaft ihren Traum von der Selbstständigkeit erfüllt und „Caccavo Concept's“ gegründet. Aus familiären Gründen fiel ihre Wahl auf Senden als Un-

ternehmensstandort. Sie berät vor allem kleine und mittelständische Betriebe bei der wirtschaftlichen Betrachtung ihres Unternehmens. Sie unterstützt diese bei Liquiditäts- und Rentabilitätsplanungen sowie Kalkulation und Buchhaltung. Die ersten 16 Monate ihrer Selbstständigkeit bewertet sie außerordentlich positiv. Von der momentanen Lage profitiert Caccavo Concepts. Dennoch hofft die Jungunternehmerin natürlich, dass die Coronakrise gesellschaftlich und wirtschaftlich gemeinsam gut bewältigt werden kann. Dazu auch der Wunsch, Senden weiterhin als wirtschaftlich interessanten Standort zu erhalten mit einem lebendigen Ortskern, geprägt von abwechslungsreichem Geschäftsbesatz.

## ISEK – Der Laurentiusplatz wird wieder Zentrum

**Rechtzeitig zum Beginn der sonnigeren Jahreszeit wird der komplette Laurentiusplatz wieder den Bürgern in aller Funktionalität zurückgegeben.**

Im Rahmen der Neugestaltung des Laurentiuskirchplatzes wurde allein 2020 etwa 1,31 Mio Euro investiert. Die entfallenen Parkplätze zwischen den Bäumen und dem übrigen Platz werden hinter dem Pfarrheim zusätzlich angelegt. Es wurde ausreichend Platz vor dem Haupteingang der Kirche gelassen, um auch den Wünschen der Kirche und der Schützenvereine nicht entgegen zu stehen. Die Umfassung, das „tanzende Band“ wurde für die Zugänge zu Sakristei, Haupt- und Nebeneingängen von St. Laurentius und dem Pfarrheim ebenso unterbrochen, wie auch

zur Gastronomie. Die zusätzliche Pflasterung vom alten Zollhaus bis zur Abzweigung Laurentiusplatz / Kita Steverspatzen wird den neuen Kirchplatz optisch deutlich verbessern.

Ein zusätzliches Highlight ist die indirekte Beleuchtung des tanzenden Bandes und die neue LED Akzentbeleuchtung der einzelnen Kirchturm- und Fassadenbereiche.

Den Kirchenbesuchern und den Anliegern, sowie den Geschäftsleuten der Herrenstrasse, Münsterstrasse und des Laurentiusplatzes sei ein besonderer Dank für die gelebte Toleranz während der Bauzeit ausgesprochen.

*Gerd Gebauer und Heinz Kratt*



Fotos Christian Vogdt

## Die 1. Ortskernsanierung nach der großen Dorfkernerneuerung der 60er Jahre

**In den 60er Jahren hatten sogar einige Häuser neuen Strassenführungen weichen müssen. Dagegen nehmen sich die aktuellen Maßnahmen, die vielfach durch erforderliche Kanalsanierungen im Untergrund unumgänglich wurden, deutlich harmloser aus, wobei auch hier zwangsläufig die Anwohner und Geschäftsleute vor Ort die Last der Bauarbeiten direkt zu spüren bekommen. Gleichzeitig sieht man schon an vielen Stellen, wie bereichernd die neue Gestaltung für alle, Anwohner, Geschäftsleute und Bürgerschaft, wird.**

Für die aktuell laufende Ortskernumgestaltung wurden durch Beschluss des Gemeinderates vom 16.9.2014 insgesamt 54 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von über 14 Mio. Euro beschlossen. Bund und Land beteiligen sich daran mit einer Fördersumme von 7 Mio Euro. Erstmals wird durch diese Umgestaltung nun eine auch optische Verbindung vom Kanal in den Ortskern geschaffen. Desweiteren wurden auch die energetische Sanierung der Steverhalle, die Regionale 2016 mit der Steverrenaturierung, das Alte Zollhaus (ehemals Haus Palz) und das Schloss Senden als Perspektivbaustein mit betreut. Dieses Gesamtpaket wird durch die Verwaltung neben den „normalen Arbeiten“ quasi zusätzlich gestemmt.

Das Leitbild des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) ist es, Verbindungen vom Ortskern in die Landschaft, zu den Naherholungsbereichen sowie zu den Versorgungseinrichtungen zu schaffen. Erreicht wird dies mit gleicher Pflasterung, mit einheitlichem Mobiliar und Beleuchtungsanlagen. So wird ein abgerundetes Bild der Gemeinde geschaffen.

Nunmehr sind die Promenade und die Eintrachtstrasse fertig, Kanalhafen und Laurentiusplatz stehen vor Vervollendung.

Es stehen noch an:

Die Bierte, die nördliche sowie die südliche Herrenstrasse. Offen sind – weil noch nicht über mögliche Fördergelder entschieden ist – die nördliche Münsterstrasse, die Frauenstrasse, das Südufer des Kanals, die Umgestaltung des Bürgerparks und der Bereich des Busbahnhofs.

Die Wahrscheinlichkeit eines neuen ISEK Programms für die Jahre nach 2024 scheint gegeben.

Es bleiben auch über die Kommunalwahl hinaus noch zahlreiche Ansätze zur weiteren positiven Entwicklung Sendens.

*Gerd Gebauer und Heinz Kratt*

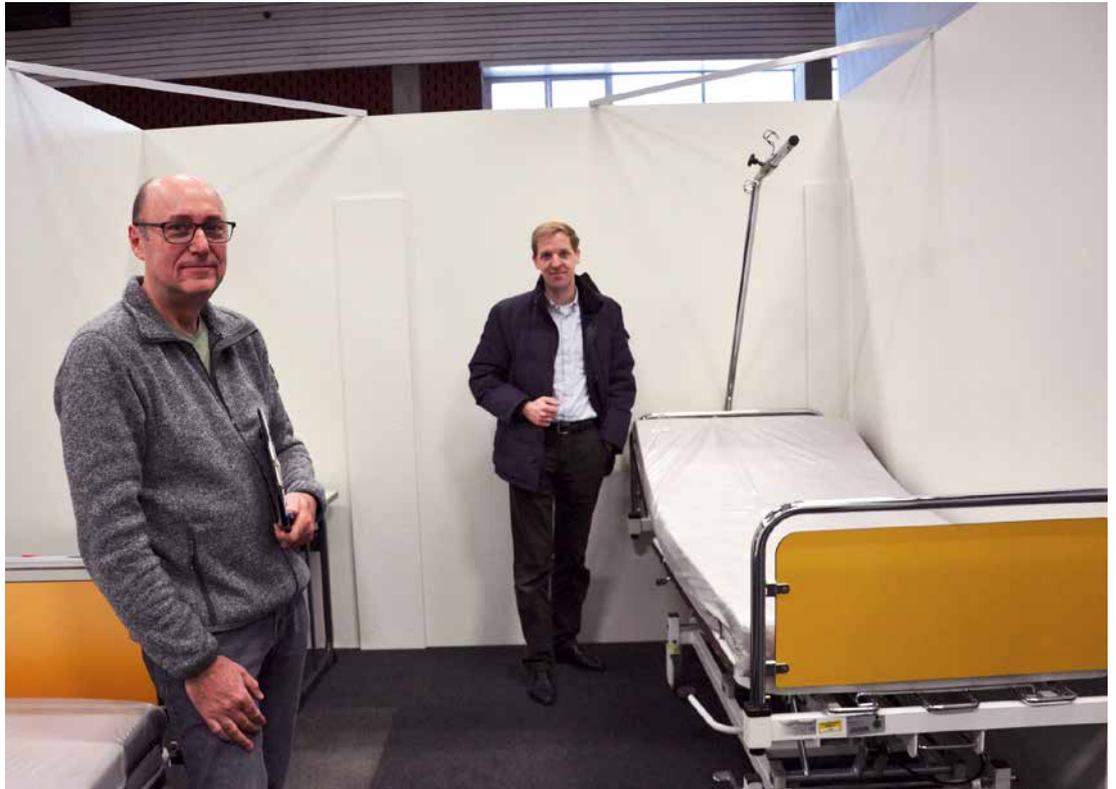
## Maßnahmen des Kreises in der aktuellen Corona-Pandemie

Für den Fall, der hoffentlich nicht eintritt:  
Hilfskrankenhaus des Kreises Coesfeld vorsorglich eingerichtet

Seit dem auch bei uns am 4. März 2020 offiziell der erste Corona-Fall im Kreis Coesfeld – bekanntermaßen aus Senden – zu verzeichnen war, hat sich für alle das öffentliche und private Leben vollkommen verändert. Sehr zügig habe ich mich mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern darauf verständigt, alle eigenen Veranstaltungen zunächst bis Ende April abzusagen und diese Empfehlung auch an übrige Veranstalter weiter zu geben, wenige Tage später kam diese und weitere Vorgaben sodann aus Düsseldorf, um – im Verbund mit den Schließungen der Schulen und Kindertageseinrichtungen – die Ausweitung des Corona-Virus so stark wie möglich einzudämmen.

Die Berichte aus China und spätestens die Bilder aus Italien, Spanien oder New York haben bei uns die Alarmglocken schrillen lassen. Um auch für einen größeren Anstieg der Corona-Erkrankungszahlen hierzulande gewappnet zu sein, haben wir uns in dem zur professionellen Begleitung dieser Situation eingerichteten Krisenstab dazu entschlossen, als Kreis bereits Ende März vorsorglich ein Hilfskrankenhaus mit 50 Betten einzurichten. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten führte rasch zur kreiseigenen Sporthalle des Pictorius-Berufskollegs in Coesfeld. Die Halle, die bereits in den Jahren 2015/16 als Flüchtlings-Notunterkunft genutzt worden war, kann nach entsprechender Herrichtung durch einen Messebauer bis zu 100 Betten in Ein- und Zweibettzimmern aufnehmen.

Die erforderlichen Krankenhausbetten haben wir zu guten Konditionen in Thüringen beschaffen können. Beim Aufbau waren Kräfte von THW



und DRK sowie zahlreiche Kreisbeschäftigte vor Ort im Einsatz; aber auch die Christophorus-Kliniken haben sich hier sehr gut eingebracht.

Vorgabe war, dass es dann kurzfristig in Betrieb genommen werden kann, wenn die regulären Krankenhäuser im Kreis ihre Belastungsgrenze erreicht und überschritten haben sollten. Doch bis dahin gilt es vor allem, die bestehenden Strukturen und Kapazitäten in der vorhandenen stationären Versorgung zu stärken und auszubauen. So wurde in enger Abstimmung mit unseren Krankenhäusern die Zahl der verfügbaren Intensiv- und Beatmungsbetten im Kreis Coesfeld kurzfristig verdoppelt. Mit dem zusätzlichen Angebot des Hilfskrankenhauses sind wir jedoch gut gerüstet, hoffen aber sehr, dass wir diese Einrichtung gar nicht erst in Betrieb nehmen müssen. Nachdem nun die erste Personalauswahl abgeschlossen werden konnte, wäre das Hilfskrankenhaus

innerhalb kürzester Zeit startklar. Dabei kann der Kreis Coesfeld auf großes ehrenamtliches Engagement zurückgreifen. Auf unseren öffentlichen Aufruf meldeten sich innerhalb weniger Tage über 150 Freiwillige, um im Hilfskrankenhaus, aber auch in anderen krisenrelevanten Bereichen unterstützend tätig zu werden. Viele Freiwillige haben dabei einen pflegerischen oder medizinischen Hintergrund.

Als ärztlichen Leiter konnten wir Herrn Dr. Volker Günnewig gewinnen. Eigentlich hatte sich der erfahrene Krankenhausarzt und Hygienefach-

mann schon auf den wohlverdienten Ruhestand eingestellt. Nachdem er viele Jahre in den Christophorus-Kli-

**So wurde in enger Abstimmung mit unseren Krankenhäusern die Zahl der verfügbaren Intensiv- und Beatmungsbetten im Kreis Coesfeld kurzfristig verdoppelt**

niken im Kreis Coesfeld, zuletzt am Standort Nottuln, gearbeitet hatte, war er erst zum Jahresende 2019 aus dem aktiven Dienst verabschiedet worden.

Im Hilfskrankenhaus sollen Menschen untergebracht werden, die erkrankt, aber auf dem Wege der Besserung sind – nach einem Krankenhausauf-

sich aus beim Hilfskrankenhaus vorstellig werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Hygiene liegen, wenn es zur Inbe-

Wir hoffen aber weiterhin, dass sich die Zahlen der Infizierten, die eine Behandlung im Krankenhaus benötigen, so entwickeln, dass sie in den

regulären Strukturen gut behandelt werden können. In den kommenden Wochen gilt es daher weiterhin, trotz der ab dem 20.04.2020 erfolgten moderaten Lockerungen, dass wir achtsam und solidarisch die Kontakte auch künftig so reduzieren und die Hygieneempfehlungen ernst nehmen, um nicht uns und andere in Gefahr zu bringen.



Mein Dank gilt an dieser Stelle allen, die sich bisher schon an diese Vorgaben gehalten haben, aber auch an die vielen Helden unserer Tage in den Krankenhäusern, Arztpraxen, Senioren- und Pflegeeinrichtungen, aber auch den vielen Helferinnen und Helfern

enthalt, wobei im Hilfskrankenhaus die pflegerische Betreuung der Erkrankten im Vordergrund stehen würde. Die reguläre stationäre Versorgung und Intensivbehandlung soll weiterhin im Krankenhaus erfolgen. Auf diese Weise soll die neue Einrichtung die Krankenhäuser im Kreis Coesfeld entlasten.

Diese entscheiden daher auch, ob jemand in das Hilfskrankenhaus verlegt wird; Patienten können also nicht von

triebnahme kommen sollte. Denn wir müssen uns darauf einstellen, dass ggf. auch Patienten zu uns kommen, die zwar insgesamt stabil, aber leider immer noch ansteckend sind. Die über 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich schon bereithalten, werden entsprechend geschult. Und natürlich sind Masken und Schutzkleidung im erforderlichen Umfang beschafft worden.

in den Nachbarschaften und Kirchengemeinden, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe Einkäufe und sonstige Besorgungen für Betroffene erledigt haben. Seien wir weiterhin bei uns im Kreis Coesfeld – allem voran hier in Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und Venne so solidarisch und helfen mit, damit das Virus sich nicht zu sehr ausbreiten kann.

*Vielen Dank!*

*Ihr Christian Schulze Pellengahr,  
Landrat*

## **Wussten Sie schon, dass ...**

... wir in Senden nun schon im 53. Jahr mehr als 185 km Blühstreifen längs der Straßen, Wirtschaftswegen und Feldsäume haben, um die sich vielfach die Landwirte kümmern, ohne das der Allgemeinheit dafür Aufwand entstünde?

... in der Gemeinde Senden an vielen Stellen öffentlich geförderter Wohnraum entsteht, so eigentlich in allen größeren neuen Baugebieten, damit auch günstiger Mietraum zur Verfügung steht?

... alle gemeindlichen Schulen, aber auch große Teile des Ortskerns mit schnellem WLAN ausgestattet sind?

... die CDU Senden jetzt auch auf Facebook aktiv ist (und sich über Likes natürlich sehr freut)?

... in den letzten Jahren 34 neue Gewerbeansiedlungen in Senden gelungen sind und in den Jahren 2015 bis 2018 die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze um 20 % gesteigert werden konnte?

... für das Rathaus und den Bauhof der Gemeinde inzwischen mehrere Elektrofahrzeuge im Einsatz sind?

## Heimat wird vor Ort gemacht!

Zukunftsworkshops des CDU Ortsvereins Bösensell

**Was treibt die Bösenseller - welche Ideen für die Zukunft ihres Ortes haben sie? Um genau diese Fragen ging es in zwei Zukunftsworkshops des CDU Ortsvereins Bösensell im November.** Den sehr allgemeinen Einladungen unter dem Motto „Heimat wird vor Ort gemacht“ folgten im November mehr als 30 Bösensellerinnen und Bösenseller. Voller Erwartungen auf eine gewöhnliche Diskussionsveranstaltung mit Moderator und Stuhlreihe wurden die Teilnehmer enttäuscht. Sie waren bei Veranstaltungsbeginn augenscheinlich irritiert, dass sie an einem Tisch mit max. 6 Plätzen Platz nehmen mussten und dabei von einem Gastgeber begrüßt wurden. Eigentlich beschmieren nur Narrenhände Tisch und Wände doch an diesem Abend war es der Gastgeber selbst, der das Thema der Gruppe auf die Tischdecke geschrieben hatte. Den Teilnehmern lagen Stifte aber kein Papier bereit. Die Lösung lag auf

der Hand – sie waren zu einem „World Café“ gelandet. Im „World Café“ waren die Teilnehmer ange-regt Ihre Ideen zur Zukunft Bösensells zu vier unterschiedlichen Themenbereichen direkt auf die (Papier-)Tischdecken zu schreiben, zu skizzieren, zu malen oder die Ideen anderer Teilnehmer aufzunehmen und weiterzuentwickeln. Die zwei wichtigsten Regeln hatten alle sofort verinnerlicht:

„Jede Idee ist willkommen und „ja aber“ ist den ganzen Abend über tabu!“

Nach jeweils 20 Minuten ging es in unterschiedlicher Zusammensetzung



weiter zum nächsten Tisch nebst neuem Gastgeber, an dem bereits die Ideen und Notizen der vorangegangenen Gruppe auf Ergänzung und Weiterentwicklung warteten.

Nach vier Runden saßen die Teilnehmer erstaunt an drei vollgeschriebenen Tischen mit Ideen zu den Themen „Mobilität“, „Infrastruktur“ und „Wohnen&Leben“. Die Tische waren vollgeschrieben mit kreativen Ideen,



# Unser Ortsteil Bösensell



Fotos Dr. Axel Hengstermann

die alle samt auf die Zukunft Bösensells ausgerichtet waren. Die Ideen reichten von Velo-Routen nach Münster, über die Ansiedlung von Studenten in Wohnformen von „Jung und Alt“, Open-Office-Bürogebäuden bis zur digitalen Bösensell-App zur Stärkung der Dorfgemeinschaft.

**Die Bösenseller CDU hört zu und setzt um!**

Der vierte Tisch dokumentierte allerdings vorstellbare „Horrorszenarien“ für Bösensell. Die Organisatoren hatten bewusst dieses Thema aufgenommen, um aus dieser Antithese interessante Ideen im Umkehrschluss zu erhalten. Wie erwartet fanden an diesem Tisch ebenfalls lebhaft Diskussionen statt.

Das Feedback der Teilnehmer nach den dreistündigen Workshops war durchweg positiv. Viele waren begeistert, welche kreative und offene Atmosphäre durch das Workshopformat des World Cafés generiert werden konnte. Zugleich forderten sie ein, über die

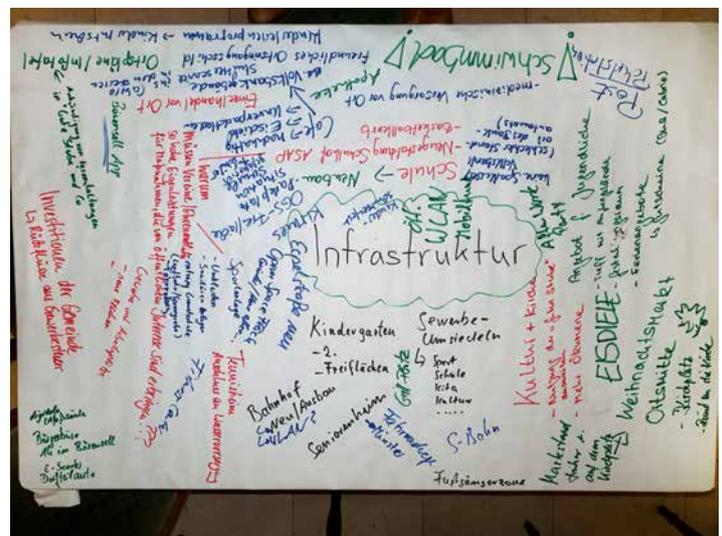
Ideen in weiteren Veranstaltungen informiert zu werden und boten hierzu größtenteils Ihre Teilnahme an. Im Anschluss nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit in gemütlicher Runde die Abende ausklingen zu lassen und gemeinsam

Resümee zu ziehen: „Bösensell ist ein starkes Dorf mit Ideen für die Zukunft“. Auch wenn der geplante Workshop zur Weiterentwicklung der generierten Ideen wegen der Corona-Virus-Epidemie nicht wie geplant am 25. März stattfinden konnte, hat die CDU-Bösensell bereits einige Ideen in die Bearbeitung gegeben.

Darunter sind z. B. die Bürgergesprächsstunde des Bürgermeisters in Bösensell, die Pla-

nung eines gemeinsamen Silvester-Events auf dem Kirchplatz, dass auch zur Reduzierung der Feinstaubemissionen beitragen wird, ein politischer Antrag zum Thema „Altengerechte Seniorenwohngruppen“ oder auch die Unterstützung des SV Bösensell bei der Sanierung der Umkleidekabinen am Sportplatz.

Dr. Axel Hengstermann



## Ottmarsbocholt traut sich

Trauzimmer Spieker gut angenommen



Der Spieker in Ottmarsbocholt feiert sein Jahresjubiläum als Trauzimmer. Seit genau dem 12 April 2019 ist es möglich, sich im Spieker standesamtlich das Ja-Wort zu geben. Man ist lediglich für die Organisation der Bestuhlung, des Tischschmucks etc. selbst verantwortlich. Hierfür spricht man sich dann mit der Ottmarsbocholter Objektbetreuerin Frau Halsbenning ab. Diese selbstverantwortliche Organisation sowie die leider fehlende Barrierefreiheit ist für die bisherigen Ottmarsbocholter Brautpaare kein Hinderungsgrund gewesen, sich in dieser schönen Örtlichkeit trauen zu lassen, die eines der wichtigsten und schönsten Wahrzeichen Ottmarsbocholds darstellt. Seit dem Start im April 2019 sind es bisher 7 Paare ge-

wesen, die den Spieker zur standesamtlichen Hochzeit nutzten. Da der Spieker auch regelmäßig durch andere Veranstaltungen und Vereine belegt ist, sind Trauungen nur an jedem dritten Freitag im Monat möglich. Eine zeitige Anmeldung für die begehrten möglichen Trautermine ist daher ratsam.

Zur Erinnerung: Die Idee, im Spieker heiraten zu können, ging aus einem von der CDU Ottmarsbocholt organisierten Workshop für junge Leute hervor. Für die tatsächliche Umsetzung sorgte dann der Ortsverband Ottmarsbocholt in Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Gemeinde Senden.

*Patrick Alfs*  
Vorsitzender CDU Ottmarsbocholt

## Verstärkung im Vorstand des Ortsverbands Ottmarsbocholt

Die engagierte Arbeit in der Kommunalpolitik, sei es in der Fraktion oder in den unterschiedlichen Verbänden, ist sehr zeitaufwendig und herausfordernd. Wir haben den Anspruch, alle Felder und Themen im Sinne einer echten örtlichen Volkspartei kompetent abzudecken. Nicht immer ist dies neben Familie und Beruf einfach möglich. Die Arbeit auf mehrere Köpfe zu verteilen und vor allem auch von unterschiedlichen Meinungen und Blickwinkeln auf diverse Ottmarsbocholter Themen zu profitieren ist dem Ortsverband Ottmarsbocholt ein Anliegen.

Daher freut sich das Vorstandsteam umso mehr über die neue Verstärkung in seinen Reihen. Nach der letzten Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes wurden in der darauf folgenden Vorstandssitzung die Ottmarsbocholter Cedric Billermann, Felix Wierling, Thomas Lindfeld und Gottfried Suntrup als neue ständige Gäste kooptiert und

somit für die aktive Vorstandsarbeit gewonnen. In den nachfolgenden „Steckbriefen“ stellen sie sich kurz vor. Wir freuen uns, dass wir mit den drei Erstgenannten junge Leute für die politische Vorstandsarbeit gewinnen und mit Gottfried Suntrup einen lebens- und politisch sehr erfahrenen „alten Hasen“ nach fünf jähriger Pause (aus familiären Gründen) wieder gewinnen konnten. Gottfried Suntrup ist zudem auch langjähriges Mitglied der Seniorenunion. Somit sind alle Altersgruppen von der jungen Generation bis zur älteren Generation im Vorstand des Ortsverbands Ottmarsbocholt vertreten. So gestärkt werden wir mit der engagierten örtlichen Kommunalpolitik fortfahren und weiterhin lokale Anliegen aus erster Hand von Ottmarsbocholtern für Ottmarsbocholt in der Gemeindepolitik vertreten.

*Patrick Alfs*

*Vorsitzender OV Ottmarsbocholt*



Name: **Cedric Billermann**  
Alter: 22 Jahre  
Beruf: Maurer, aktuell auf Meisterschule  
Familienstand: ledig

Sonstiges Ehrenamt:  
seit 2013 Messdienerleiter in Ottmarsbocholt  
seit 2017 Vorstand Junggesellenverein Ottmarsbocholt  
seit 2019 Kassierer KG Otti-Botti e.V.

Motivation:  
Seit je her bin ich sehr Ortsverbunden und interessiere mich dementsprechend dafür, was im Dorf passiert. Aus diesem Grund möchte ich mich auch politisch engagieren und mich im Ortsverband einbringen. Die Entwicklung unseres Dorfes liegt mir sehr am Herzen.



Name: **Gottfried Suntrup**  
Alter: 74 Jahre  
Beruf: kaufm. Abteilungsleiter in einem Versorgungsunternehmen, im Ruhestand  
Familienstand: verh. 2 Töchter

Bisherige politische Funktionen:  
Eintritt in die CDU 1971  
11 Jahre Vorsitzender CDU Ortsverband Ottmarsbocholt  
4 Jahre CDU Gemeindeverbandsvorsitzender  
11 Jahre Vorsitzender Kreis KPV  
25 Jahre Ratsmitglied der Gemeinde Senden  
15 Jahre stellv. Bürgermeister  
15 Jahre Mitglied des Kreistages

Motivation:  
Nach 5 jähriger Pause aus familiären Gründen hat mich ein längeres Gespräch mit dem Vorsitzenden (Patrick Alfs) neugierig gemacht und ermutigt wieder mit zu machen.



Name: **Thomas Lindfeld**  
Alter: 35 Jahre  
Beruf: Koch / Gastronom; seit November 2011: Übernahme der Küche im elterlichen Betrieb Hotel und Gasthof Lindfeld  
Familienstand: ledig

Sonstiges Ehrenamt:  
seit 2012 aktiv im Deutschen Hotel und Gaststätten Verband (DeHoGa)  
seit 2014 Beisitzer im Vorstand der DeHoGa Kreis Coesfeld,  
Politische Schwerpunkte: Infrastruktur und Tourismus

Motivation:  
Als Ottmarsbocholter Gastronom in 6. Generation liegt mir das Wohl der Einwohner und Gäste unseres wunderschönen Ottmarsbocholt am Herzen. Daher möchte ich mich nun auch politisch mehr einbringen. Hierbei kann ich durch den Kontakt und die Rückmeldungen unserer Gäste viele Anregungen und Hinweise mit einbringen.



Name: **Felix Wierling**  
Alter: 32 Jahre alt, geboren in Lüdinghausen  
Beruf: Produktmanager im Bereich Elektronik  
Familienstand: ledig  
Hobby: Landwirtschaft und das übliche

Sonstiges Ehrenamt:  
Beisitzer im Vorstand des Schützenverein der vereinten Bauerschaften Ottmarsbocholt,  
Vorstand landwirtschaftlicher Ortsverband Ottmarsbocholt (AK Öffentlichkeitsarbeit)

Motivation:  
Ich möchte mich als Ur-Ottmarsbocholter vor Ort mit in die politischen Entscheidungen einbringen, die das eigene und das Umfeld vor Ort beeinflussen.

## Das entschleunigte Dorf – Warum die Umgehungsstraße uns Lebensqualität bringen kann

Wir wollen lange leben, dabei gesund und sicher sein. Wir wollen mehr Bäume und anderes Grün im Dorf. Und wir wollen ein aktives Dorfleben. Ein Dorf, in dem wir uns möglichst frei bewegen können, wo fitte Menschen ihre **Brötchen mit dem Fahrrad holen**, zumindest meistens, wo Kinder sicher zur **Schule** und zurück gehen und wo **ältere Menschen zu Fuß** ihre täglichen Besorgungen machen können. Und auch die Ottmarsbocholterinnen und Ottmarsbocholter, die mit dem Auto fahren, möchten gut zum Ziel kommen.

Welchen Beitrag leistet eine Umgehungsstraße dazu? Ein Blick in andere Orte zeigt, dass sich dadurch viele Möglichkeiten für das Dorfleben ergeben. Einige Dinge liegen auf der Hand: Weniger Verkehr im Ort heißt weniger Lärm und Dreck. „Wenn die Elektroautos kommen, ist Lärm kein Problem mehr“, argumentiert mein Nachbar. Aber stimmt das? „Ab ca. 35 km/h wird das Rollgeräusch zur dominierenden

Lärmquelle eines Pkw, bei Lkw ungefähr ab 60 km/h“, so der ökologische Verkehrsclub VCD. Also bräuchten wir Tempo 30 in ganz Ottmarsbocholt? Das könnte eine Lösung sein. Aber wegen der Bedeutung der Ortsdurchfahrt für die Menschen, die schnell z.B. von Nordkirchen nach Münster wollen, lassen sich Geschwindigkeitsbegrenzungen kaum durchsetzen. Das haben wir bereits in Venne erlebt. Dort hatten wir keine Chance auf Tempo 50, aber zumindest haben wir eine Ampel bekommen. Apropos Nordkirchen: Dort gilt Tempo 30 auf der Hauptstraße. Aber Nordkirchen hat auch vor ein paar Jahren eine Umgehungsstraße bekommen... **Und dort kann man nun schön spazieren gehen, einkaufen und vor der Bäckerei, im Biergarten oder dem Eiscafé sitzen.**

“  
Wesentliche Schritte sollen bereits in 2020 erfolgen  
”



Wie ist das weitere Verfahren, um eine Umgehungsstraße für Ottmarsbocholt zu bekommen? Auf Initiative der CDU soll die Planung vom Kreis Coesfeld durchgeführt werden.

Wesentliche Schritte sollen bereits in 2020 erfolgen. So muss beispielsweise grundsätzlich geprüft und entschieden werden, welchen Weg ums Dorf die Straße nehmen soll. Dies dient der Rechtssicherheit, schließlich ist das alte Verfahren schon ein paar Jahre her und bekanntlich können sich gewisse Einflussfaktoren geändert haben.

# Unser Ortsteil Ottmarsbocholt

Als Volkspartei werden wir darauf achten, dass die berechtigten Interessen der Anlieger einer möglichen Trasse angehört und möglichst in die Planung mit einbezogen werden. Klar ist auch, dass landwirtschaftliche Betriebe Flächen für ihre Existenz brauchen. Daher wird es wichtig sein, an anderer Stelle durch kluge Lösungen die Inanspruchnahme solcher Flächen aufs Nötigste zu reduzieren. Hierzu kann auch der „Generationenwechsel“ in älteren Baugebieten beitragen, um einen Lösungsansatz zu nennen.

Übrigens: In der Haushaltsrede vom März 2020 spricht der Fraktionsvorsitzende der **Sendener Grünen** vom „(...) Weglassen unsinniger Projekte, wie die Trauerhalle und die Umgehungsstraße in Ottmarsbocholt (...)“.

In Bezug auf die Ortsumgehung äußern sich auch SPD und UWG in ähnlicher Weise.

Bei aller berechtigten Kritik an einer Ortsumgehung. Für uns als CDU überwiegen die Verbesserung hinsichtlich Luft, Lärm, Verkehrssicherheit und Mobilität mit Muskelkraft für ein entschleunigtes Dorfleben.

Für Anregungen und Rückmeldungen zu diesem Artikel steht Ihnen der Autor gerne zur Verfügung.



Roland Wieging:

[roland.wieging@gmx.de](mailto:roland.wieging@gmx.de);

0172 2938 912 (WhatsApp, Threema, SMS, Anruf)

## Wohnbauliche Entwicklung in Ottmarsbocholt:

**Immer wieder beschäftigen uns als Ortsverband Überlegungen zu der wohnbaulichen Entwicklung in Ottmarsbocholt als Aspekt unserer politischen Arbeit und Gestaltungsaufgabe. Der Tagespresse sind hierzu immer wieder aktuelle Informationen aus den Ausschüssen und Sitzungen sowie den politischen Beratungen zu entnehmen.**

Gleichwohl ist es aktuell ortsteilübergreifend nicht möglich, der immensen Nachfrage gerecht zu werden. Sichere Anlagestrategien, die gesellschaftliche Entwicklung und nicht zuletzt günstiges Baugeld haben in den letzten Jahren zu einem enormen Wachstum bei der Nachfrage von Wohnbaugrundstücken geführt. Da Flächen nicht unbegrenzt ausgewiesen werden dürfen, deren Erwerb immer komplizierter wird und auch die planungsrechtlichen Verfahren zum Teil Jahre in Anspruch nehmen, ist eine spontane Bedarfsanpassung weder möglich und auch nicht immer sinnvoll.

Die am häufigsten gefragten „Grundstücke für Eigenheime“ bilden des weiteren nicht den gesellschaftlichen Bedarf z. B. an kleineren Wohnungen, Barrierefreiheit oder Wohnangebote für die älter werdenden Generationen ab. Alle Aspekte müssen im Rahmen der politischen Überlegungen bewertet werden und Berücksichtigung finden. Wir als Ihre örtlichen politischen Vertreter sind hier im Rahmen der bereits angeführten Möglichkeiten in Ottmarsbocholt „am Ball“ und fördern sinnvolle Projekte und Entwicklungen, auch mit Blick auf die finanziellen Möglichkeiten unserer Gemeinde.

In dieser Ausgabe des Blickpunkts möchten wir den Blick auf die aktuelle wohnbauliche Lage in Ottmarsbocholt richten:

### Wohnbaugrundstücke

In den letzten Jahren sind in Ottmarsbocholt Wohnbaugebiete wie das Strontianitfeld und das Sudendorp, vornehmlich mit Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden. Diese Eigenheime sind mittlerweile nahezu fertiggestellt, so dass im „aktuellen“ Baugebiet Sudendorp jetzt der Strassenendausbau erfolgt. Zur Entwicklung neuer Wohnbauflächen werden Gespräche mit Grundstückseigentümern geführt. Deren positiven Verlauf vorausgesetzt, wird die Entwicklung dieser Flächen beginnen, sodass in Zukunft wieder Wohnbaugrundstücke angeboten werden können.

### Günstiger Wohnraum

Im letzten Blickpunkt berichteten wir über die anstehende Fertigstellung eines Wohngebäudes mit sechs öffentlich geförderten Wohneinheiten im Sudendorp. Hier sind kleine und bezahlbare Wohnungen entstanden, in denen die Bewohner ein neues Zuhause gefunden haben. Günstiger Wohnraum in Zeiten stetig steigender Immobilienpreise und Mieten? Ein toller Erfolg politischer Arbeit.

### Geschosswohnungsbau

Neben dem Wohnraum für Familien in Ein- und Zweifamilienhäusern wurden in den Baugebieten Strontianitfeld und Sudendorp auch Flächen für den Geschosswohnungsbau vorgehalten. Im Strontianitfeld sind diese Flächen nun auf Antrag der CDU Ottmarsbocholt und entsprechender Beschlusslage im Bezirksausschuss Ottmarsbocholt dem Gemeindeentwicklungsausschuss zur Bebauung freigegeben, sodass noch in diesem Jahr der Baubeginn erfolgen wird. Hier werden insgesamt 25 Wohneinheiten mit dem Schwerpunkt kleiner Wohnungen zwischen 57 und 70 Quadratmetern errichtet, die voraussichtlich zum Jahreswechsel 2021/22 fertiggestellt werden. Eigentumswohnungen sind ebenso wie öffentlich geförderte Wohnungen und frei vermietete Wohneinheiten Bestandteil des Konzepts.



Foto: Sascha Werth

### Wohnen im Alter

Auf dem Gelände „Stoffers“ soll u. a. ein Wohnprojekt errichtet werden in dem auch das Konzept einer Senioren-Wohngemeinschaft realisiert werden könnte. In einem solchen Konzept wäre seniorengerechter Wohnraum mit einem gekoppelten oder in Eigenregie organisierten Pflegeangebot möglich. Wünschenswert und von der örtlichen CDU unterstützt ist hier ein ergänzendes Wohnangebot für die Bürgerinnen und Bürger. Inwieweit auf dem großzügigen Gelände weiterer Wohnraum geschaffen werden kann, wird im Zuge der weiteren Planung zu prüfen sein.

Neben den angeführten durch Verwaltung und Politik befürworteten und begleiteten Projekten entstehen im Ortsteil verschiedene privat initiierte Vorhaben in denen zusätzlicher Wohnraum geschaffen wird.

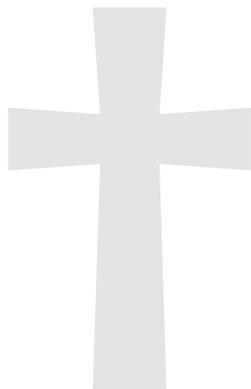
Summa summarum ein positiver Ausblick in die Zukunft, trotz turbulenter Zeiten. Die Ortsunion wird sich dennoch auch weiter für die Schaffung neuen Wohnraums auch in sehr naher Zukunft einsetzen, um das deutlich vorhandene Entwicklungspotential, welches Ottmarsbocholt hat, zu nutzen.

In diesem Sinne, von Herzen und nicht als Floskel:

**Bleiben Sie gesund!**

Patrick Alfs

## Trauer um Horst Hinzmann



Im Alter von 84 Jahren ist am 21. Januar 2020  
der Ehrenvorsitzende der Senioren Union der CDU Senden,

**Horst Hinzmann**  
verstorben.

Die CDU und SU Senden haben mit ihm ein langjähriges,  
treues und engagiertes Mitglied verloren.

13 Jahre, von 2000 bis 2013, war er Vorsitzender der Senio-  
ren Union, die sich gerade in dieser Zeit zu einer prägenden  
politischen Kraft in Senden entwickelt hat.

Mit Horst Hinzmann verlieren die Gemeinde Senden, die Sendener CDU und die Senioren  
Union eine herausragende Persönlichkeit, deren Entwicklungen er auf vielfältige Weise  
über eine lange Zeit initiiert, mitgeprägt und gefördert hat.

Als langjähriger Vorsitzender der Senioren Union des CDU-Gemeindeverbandes Senden hat der weithin bekannte, passi-  
onierte Pädagoge und leidenschaftliche Politiker Horst Hinzmann „seine SU“ sehr aktiv mitgestaltet und zu einem stabi-  
len politischen Fundament ausgebaut.

Für sein Engagement und erfolgreiches Wirken im Ehrenamt ist ihm im Jahre 2013 die sehr verdiente Auszeichnung „Eh-  
renvorsitzender der Senioren Union Senden“ zuteil geworden.

Horst Hinzmann engagierte sich zudem viele Jahre als sachkundiger Bürger in verschiedenen Ratsgremien der Gemein-  
de. Lange Zeit zeichnete er für die Herausgabe des BLICKPUNKTES verantwortlich und brachte sich auch dort mit hinter-  
gründigen und versierten Beiträgen ein.

Die Senioren Union, der CDU-Gemeindeverband und die Gemeinde Senden haben Horst Hinzmann viel zu verdanken.

Seine hervorragenden Leistungen, sein erfolgreiches ehrenamtliches Wirken, sein selbstloses und aufopferungsvolles En-  
gagement, sein ruhiges, offenes, humorvolles und freundliches Wesen, sein beeindruckendes Wissen und Erinnerungs-  
vermögen und seine vorbildliche, christlich-soziale Haltung werden uns in bester und dankbarer Erinnerung bleiben.

Günter Wierling und Werner Hohmann



Foto aus Familienbesitz

## Ratsopposition bringt zukunftsweisende CDU-Initiative zu Fall

Seit Jahrzehnten ist es Ziel der CDU-Ratspolitik, sich für die Probleme und Anliegen aller Bür-  
gerinnen und Bürger Sendens einzusetzen. So hat die CDU Senden in den letzten Jahren zum  
Beispiel die Probleme der Kitas, der Schulen, der Sportstätten und die Infrastruktur der Ge-  
meinde erfolgreich angepackt und Lösungen herbeigeführt. Nun hat die CDU-Ratsfraktion  
einen von der Senioren Union ausgearbeiteten Antrag eingebracht, in dem es darum geht, die  
Probleme und Anliegen der älteren Generation (fast 30 % der Bevölkerung in Senden) zu erfassen

und daraus Handlungsabläufe für Lösungen zu entwickeln. Leider wurde dieser Antrag in  
der letzten Ratssitzung bei Stimmgleichheit abgelehnt.

Wir möchten aber, dass die Leserinnen und Leser wissen, was die Senioren Union mit diesem CDU-  
Antrag auf den Weg bringen wollte und veröffentlichen ihn nachstehend:

„Der demografische Wandel betrifft alle Bereiche kommunalen Handelns, von der Bauleitplanung über die Entwicklung von Neubaugebieten, die An-

siedlung von Gewerbe, die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die Zukunftsausrichtung unserer Schulen und Kitas.

Dafür gibt es in unserer Gemeinde entsprechende Gutachten und Planungsgrundlagen, für die seniorenpolitisch bedeutsamen Bereiche besteht noch ein entsprechender Nachholbedarf.

In den aktuellen Pflegebedarfsgutachten des Kreises Coesfeld sind zwar die hohen Sendener Bedarfe für die Versorgung pflegebedürftiger Personen und für die Inanspruchnahme notwendiger Hilfen deutlich geworden.

Dennoch und unabhängig von den beschlossenen Vorhaben zum Intergenerativen Wohnen am alten Holtruper Sportplatz und zur „Quartiersentwicklung Haus Davert“ in Ottmarsbocholt sieht die CDU-Fraktion noch weitere sozial- und seniorenpolitische Handlungsfelder in allen Sendener Ortsteilen mit einem weiteren Diskussions-, Beratungs- und Entscheidungsbedarf.

Wir verweisen hier u.a. auf die Erkenntnisse und Empfehlungen des von der Bundesregierung veranlassten Siebten Altenberichts.

Darin wird deutlich, dass gerade in den Kommunen für die älter werdenden Menschen vielfältige Verbesserungen erreicht werden können, wenn Akteure stärker kooperieren, sich vernetzen, austauschen und abstimmen.

Daher kommt den Kommunen bei der Gestaltung von Strukturen der Sorge und Unterstützung für die älter werdende Generation eine besondere Verantwortung zu.

„Ihre Aufgabe ist es, das Zusammenwirken von familiären, nachbarschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Ressourcen mit professionellen Dienstleistungen zu ermöglichen und zu gestalten“, umreißt z. B. der Siebte Altenbericht zentrale Forderungen.

Vor dem Hintergrund der demografischen, sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen sowie der Ausdifferenzierung der Lebensphase der Senioren regen wir deshalb -unabhängig von den vorliegenden Planungen und Konzepten- die Erstellung einer Gesamtkonzeption an, um auch im seniorenpolitischen Bereich passgenaue Zukunftslösungen und Handlungsstrategien für alle Ortsteile unserer Gemeinde entwickeln zu können.

Ein solcher zukunftsorientierter Planungs- und Gestaltungsprozess -wie wir ihn aus anderen kommunalen Bereichen kennen- könnte die Aufgabe erhalten, vorliegende Daten zur demografischen Entwicklung auszuwerten, die mittels einer Befragung von Senioren ab dem 65. Lebensjahr geäußerten Vorstellungen zu ermitteln und den Bedarf der Senioren sowie zu Infrastruktureinrichtungen und

Angeboten für ältere Menschen zu erfassen und zu analysieren und zugleich entscheidungsrelevante Informationen und Vorschläge für die künftige Seniorenpolitik in Senden bereitstellen.“

## **Anmerkungen zum Antrag der CDU-Ratsfraktion**

Die **demographischen Veränderungen** in der Bevölkerung sind deutlich spürbar:

Der Anteil der Älteren an der Gesamtbevölkerung in Senden steigt bis 2035 von 18,9 % im Jahr 2017 auf minimal 30,2 % und maximal 32,8 % je nach Szenario.

Dieser Anteil der Senioren in Senden (Ruhestandseintritt und älter) wächst auch deshalb, weil die Mehrheit von ihnen bereits heute ihren Wohnsitz in Senden hat und diesen nicht mehr ändern wird.

Diese einzige sicher wachsende Bevölkerungsgruppe und vor allem die Hochaltrigen (80 Jahre und älter) stellen die Gesellschaft vor zunehmende Herausforderungen sowohl hinsichtlich des Wohnens, im Bereich der Pflege, in allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen unserer Kommune.

Dieser Entwicklung müssen die Kommune, Politik und Gesellschaft aus unserer Sicht verstärkt Rechnung tragen, denn Senden soll eine **Gemeinde des ausgewogenen Miteinanders aller Generationen** in allen Ortsteilen bleiben.

Ziel unseres Antrags war es daher, eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse durchführen zu lassen, um auf dieser Grundlage eine beteiligungsorientierte und umfassende Handlungsstrategie zur seniorenrechtlichen Angebotsentwicklung für unsere Gesamtkommune zu erarbeiten. Bis heute gab es beispielsweise keine Haushaltsbefragung. Wir stellen uns vor, auf dieser Basis die Senioren- und Generationenpolitik in unserer Gemeinde weiter ausbauen, bisherige Infrastrukturen und die Netzwerke weiter ausgestalten und weiter entwickeln und neue Bereiche erschließen zu können, wo sich entsprechende Bedarfe und Notwendigkeiten zeigen (u.a. Telemedizin, Mobilitätsthemen).

Seitens der CDU hatten wir deshalb – unabhängig von den ohnehin schon vorliegenden Planungen und Konzepten – die Erstellung einer Gesamtkonzeption angeregt, um auch im seniorenpolitischen Bereich passgenaue Zukunftslösungen und Handlungsstrategien für alle Ortsteile unserer Gemeinde entwickeln zu können.

Dabei sollten und könnten auch die vorliegenden Daten (z. B. aus dem Demografieprozess, Pflegebedarfsgutachten des Kreises oder aus der Pestel-Studie usw.) gute Grundlagen bilden, auf die aufgebaut werden könnten.

Günter Wierling / Werner Hohmann

## Die Tafeln versorgen immer mehr Menschen

Senioren Union informierte sich darüber bei der Tafel vor Ort

Die Sendener Tafel feiert in diesem Frühjahr ihr 10jähriges Bestehen und ist für viele Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde unverzichtbar geworden, wie vorliegende Zahlen verdeutlichen. Rund 450 Bedarfsgemeinschaften nutzen hier inzwischen das Angebot der Tafel.

Das Ziel der bundesweit über 940 gegründeten Tafeln mit ihren über 2000 Ausgabestellen ist es, überschüssige Lebensmittel und Waren zu retten und sie an bedürftige Menschen weiterzugeben, die sozial und wirtschaftlich benachteiligt sind. Dieses ist auch bei der Sendener Tafel ein motivierender Grund, wie rund 30 Mitglieder der Senioren Union bei ihrem Besuch der Tafelräume im Hochhaus in Senden-West erfuhren.

Sechs Tage in der Woche sind die insgesamt 25 ehrenamtlichen Fahrer der Sendener Tafel innerhalb der Gemeinde und in den umliegenden Orten unterwegs, um von Lebensmittelläden und Firmen nicht mehr benötigte Waren zu holen, weil die Nachfrage bei dem besonders betroffenen Personenkreis enorm ist.

Zu Beginn des Tafel-Besuchs erinnerte SU-Vorsitzender Günter Wierling daran, dass es die Senioren Union war, die 2008 den Anstoß zur Gründung gestellt habe. Bis zur Gründungsversammlung habe man dann dieses Vorhaben aktiv begleitet. Seither könne die Sendener Tafel auf eine erfolgreiche und segensreiche Arbeit zurückblicken.

Das wurde auch aus den Worten der 2. Vorsitzenden der Tafel, Sabine Knümann, deutlich, die die Besucher der SU durch den informativen Nachmittag begleitete. Bevor sie zu Einzelheiten der Tafel Senden kam, war es der Leiter des Sendener Sozialamtes, Holger Bothur, der mittels eines Flipcharts anschaulich darlegte, wer vom Rathaus einen entsprechenden Bedarfsnachweis erhält, der berechtigt, Kunde bei der Tafel zu werden.

Dies sind Bezieher von Arbeitslosengeld II, Wohngeldbezieher, Sozialhilfeempfänger und Asylbewerber mit entsprechendem Status. Der Anteil an Senioren, Kindern und Jugendli-

chen sei nicht unbeachtlich.

Auf z.B. eine alleinstehende Person heruntergebrochen bedeutet dies, dass diese Person ein Regelsatzeinkommen von derzeit 432 Euro hat. Hinzu kommen noch Erstattungen für Miete, Heizung etc. „Für diese Menschen ist jede Hilfe von großer Bedeutung,“ so Bothur.

Sabine Knümann machte in ihrem erhellenden Vortrag deutlich, dass es die Tafel als eine ihrer Aufgaben ansieht, eine Brücke zu bauen zwischen dem Überfluss auf der einen und dem Mangel auf der anderen Seite unserer Gesellschaft.

Die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit zugunsten der Bedürftigen bilden zum einen die Ehrenamtlichen, die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer, die als Fahrer, beim Sortieren oder in der Ausgabe tätig sind. In Senden seien über 80 Personen für die Tafel freiwillig im Einsatz. Nur mit ihnen sei es Tag für Tag zu schaffen, Lebensmittel zu retten, bedürftigen Menschen zu helfen und ihnen ein Stück sozialer Teilhabe zu ermöglichen.

Zum anderen basiere die Tafel-Arbeit auf Spenden. Ohne zur Verfügung gestellte Lebensmittel, finanzielle Zuwendungen und ehrenamtliche Unterstützung wäre die Tafel-Arbeit nicht möglich.

Die Kunden der Sendener Tafel, die den bundesweit üblichen Kostenbeitrag in Höhe von 2 Euro zahlen müssen, sind in vier Gruppen eingeteilt:

Donnerstagnachmittag kommen drei Gruppen zur Ausgabe, die Gruppe der Senioren am Freitag.

Beim Rundgang durch das Lager stellte Peter Klingelhöfer, vom ersten Tag an aktiv dabei, fest, dass sich Sendens Tafel glücklich schätzt, diese Räume in Senden West zu haben. Das war nicht von Anfang an so.

Was Sendens Tafel braucht: weitere (junge) Aktive und Fördermitglieder. Zudem ist sie vermehrt auch auf Geldspenden angewiesen. Diese finanziellen Mittel sind notwendig, um die hohen ständigen Kosten wie Miete, Heizung, Fahrzeugunterhaltung bezahlen zu können.

Wer hier hilft, das wurde deutlich, hilft Menschen, die diese Hilfe dringend benötigen!

Hier die Kontoverbindungen der Tafel Senden:

**Sparkasse Westmünsterland**

**IBAN DE73 4015 4530 0036 3340 68**

**Volksbank Senden**

**IBAN DE30 4006 9546 0033 0675 00**

Die Ausbreitung des Coronavirus führte jetzt vermehrt zu vorübergehenden Schließungen der Tafeln, auch in Senden, weil viele Ehrenamtliche zur Risikogruppe gehören und die Gefahr einer Ansteckung hoch ist. Bei Redaktionsschluss stand jedoch noch nicht fest, wann die Sendener Tafel ihre Ausgabe fortsetzen kann und wird.

*Werner Hohmann/Günter Wierling*



Foto: Günter Wierling

## Liebe Leserinnen und Leser,

Europa leben – das funktioniert nur, indem alle an einem Strang ziehen und tatkräftig für die Einheit und Ziele Europas einstehen. In der zweiten Jahreshälfte übernimmt Deutschland die Ratspräsidentschaft und steht damit besonders in Verantwortung, die gemeinsamen Herausforderungen in Angriff zu nehmen.

Für eine erfolgreiche Innovationsführerschaft Europas brauchen wir mehr Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung. Die Nutzung von Daten, ein Gesetzesrahmen für Künstliche Intelligenz und ein europäischer Ansatz für die 5G-Datenübertragung sind notwendig. Genauso brauchen wir beim Klimaschutz eine kostenverträgliche Umsetzung des Green Deals mit marktwirtschaftlichen Anreizen anstelle von ideologischen Verboten.

Zudem steht der EU-China-Gipfel im September in Leipzig an. Zum ersten Mal sind dazu alle europäischen Staats- und Regierungschefs eingeladen. Chinesische Übernahmen europäischer Schlüsselindustrien in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Robotik, Halbleiter und Biotechnologie darf es nicht geben. Wichtig sind zudem Wettbewerbsregeln, die auch europäische Champions ermöglichen. Große Industrie-Unternehmen in Europa sind oft Zwerge im globalen Wettbewerb und können erst durch strategische Fusionen mit der Konkurrenz aus den USA oder China mithalten. Flexible Wettbewerbsregeln bedarf es zudem in der aktuellen Corona-Krisensituation. EU-Gesetzgebung und Garantien müssen nationale Politik unterstützen, etwa bei Kurzarbeiteregeln, betrieblichen Förderprogrammen oder Ausfallabsicherungen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die EU-Asylrechtsreform. Das Dublin-Verfahren soll regeln, welches Land für die Aufnahme von Geflüchteten zuständig ist. Diese Regelung ist spätestens seit der Flüchtlingsdebatte 2015 überholt. Eine mögliche Lösung ist die Verknüpfung der Aufnahme von Flüchtlingen an EU-Zahlungen, sodass auch die osteuropäischen Länder einen Anreiz bekommen. Fakt ist, dass wir eine sinnvolle Regelung brauchen, die alle europäischen Länder inkludiert und niemanden allein dastehen lässt. Dabei müssen wir gleichzeitig auf einen robusten Schutz unserer Außengrenzen achten.

Beim Brexit ist es wichtig, dass die EU ihre Beziehungen zum Vereinigten Königreich festigt und eine gute Partnerschaft aushandelt. Ziel ist es, bis zum Ende des Jahres ein Freihandelsabkommen zwischen Großbritannien und der EU abzuschließen. Es wird schwierig, dies in einem solch relativ kurzen Zeitraum zu gestalten, doch ich hoffe, dass wir ein für beide Seiten vorteilhaftes und faires Abkommen aushandeln werden.

Mit dem Vereinigten Königreich verlässt auch der zweitgrößte Nettozahler die EU. Gleichzeitig ist es notwendig, dass wir den Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) der EU

modernisieren und dabei vor allem Ziele wie Digitalisierung, Klimaschutz, Migration und Außen- und Sicherheitspolitik im Blick halten. Der EU-Haushalt muss daher den Aufgaben entsprechend aufgewertet werden und bedarf darüber hinaus mehr Eigenmitteln. Die größere finanzielle Ausstattung ist notwendig für den EU-Haushalt und deshalb müssen die Mitgliedsstaaten hier zügig eine Einigung finden.

Auch wir vor Ort im Kreis Coesfeld und im Münsterland profitieren von der EU-Unterstützung, beispielsweise durch Erasmus oder im Agrarsektor. Wir als CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament setzen uns dafür ein, die bäuerliche Landwirtschaft bevorzugt zu fördern und branchenfremde Konzerne aus der Agrarförderung auszuschließen. Wichtiger als finanzielle Programme sind jedoch Planungssicherheit und Wertschätzung für die Landwirtschaft. Den Beitrag der Betriebe zur Landschaftspflege und zum Umwelt- und Tiererschutz muss Brüssel angemessener und unbürokratischer unterstützen.

**Flexible Wettbewerbsregeln bedarf es zudem in der aktuellen Corona-Krisensituation.**

Gleichzeitig darf Europa nicht zum zentralistischen Bürokratiemonster werden. Die Achtung der Subsidiarität bedeutet, dass Themen, die näher an den Nationalstaaten sind, auch bei diesen verbleiben sollen, wie beispielsweise soziale Sicherungssysteme und berufliche Bildung. Zudem haben wir das Prinzip „One-in-One-out“ durchgesetzt, also das mit jedem neuen Gesetz Regelungsaufwand an anderer Stelle abgebaut wird – ein wichtiger Schritt zur Reduzierung von Bürokratie.

Diese Themen stellen nur einige der Inhalte dar, die während der deutschen Ratspräsidentschaft in Angriff genommen werden müssen. Doch um all das meistern zu können, ist es wichtig, dass wir in Deutschland eine stabile Bundesregierung haben und gesellschaftlich einen Links- oder Rechtsruck verhindern. Nur wenn wir auf Bundesebene eine geeinte Front abbilden, schaffen wir es auch, die Herausforderungen der EU-Politik zu meistern.

Um all diese Ziele bestmöglich zu erreichen, ist es von hoher Wichtigkeit, dass sowohl die Bundesregierung als auch die CDU stabil und geeint sind. Dafür brauchen wir einen Vorsitzenden, der die Partei vereinen kann, eine europäische Vision trägt und auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger eingeht.

Nur so ist es möglich, die Hürden der Zukunft zu meistern und sowohl für Deutschland als auch für die EU eine stabile Säule zu sein, die Problemlösungen aufzeigt und zur Einheit der EU beiträgt.



Foto Bruno Pieper

Ihr Markus Pieper



## Liebe Bürgerinnen und Bürger in Senden, Bösensell, Ottmarsbocholt und der Venne,

ich schreibe Ihnen heute, Stand 3. April 2020, in der Kenntnis, dass sich die Lage beim Erscheinen des „Blickpunktes“ teilweise dramatisch verändert haben wird.

Momentan steht unser Land vor einer der größten Herausforderungen seiner Geschichte: Der Bekämpfung des Corona-Virus. Viele Menschen haben Angst. Angst, durch das Corona-Virus angesteckt zu werden, schwer zu erkranken oder sogar zu sterben. Angst, dass ihren Familienangehörigen, Kindern oder Eltern etwas zustoßen könnte. Angst um ihre eigene wirtschaftliche Existenz.

Bei allen politischen tagesaktuellen Entscheidungen stehen für die CDU-Landtagsfraktionen der Schutz der Bevölkerung und die Rettung von Menschenleben in der Corona-Krise an erster Stelle. Die Situation verlangt den Menschen derzeit sehr viel ab und die Einschränkungen für den Einzelnen im Alltag sind immens.

Wenn wir aber fest zusammen stehen, da bin ich mir sicher, und auch die notwendige Disziplin zeigen, zu Hause zu bleiben, um die Ansteckungsketten zu unterbrechen, können wir die Viruserkrankung eindämmen.

Die vergangenen Wochen und Monate haben eins deutlich gezeigt:

In NRW halten wir auch in schwierigen Zeiten zusammen. Wir erfahren zurzeit ein unwahrscheinliches Maß an Solidarität und Einsatzbereitschaft.

Allen, die helfen, die vielen Ärzte, Pfleger, Rettungskräfte, Feuerwehr, Polizei, Mitarbeiter im Lebensmitteleinzelhandel, die Krise zu bewältigen, danke ich an dieser Stelle von Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz. Sie sorgen dafür, dass unser Leben so normal wie möglich weitergehen kann.

„Mit Zahlen, Daten und Fakten gegen den Lehrermangel“

Aber auch andere Themen neben der Eindämmung des Corona-Virus stehen weiter auf der politischen To-do-Liste. Hierzu gehört vor allem die Bekämpfung des Lehrermangels an unseren Schulen.

Als NRW-Koalition arbeiten wir kontinuierlich daran, den Lehrermangel schrittweise zu verringern - und dass auf der Grundlage von Zahlen, Daten und Fakten. Klar ist jedoch, dass die Versäumnisse und Fehlentwicklungen der vergangenen Jahre nur Zug um Zug aufgeholt werden können.

Bereits in den letzten zwei Jahren wurden erste Maßnahmenpakete mit einem Mix aus verschiedensten Maßnahmen aufgelegt. Auf diese Weise konnten so seit Beginn des Jahres 2017 1.716 zusätzliche Lehrkräfte für unsere Schulen gewonnen werden.

Ich darf Ihnen aber versichern, dass das nur einen Anfang darstellen kann und mich solange nicht zufrieden stellt, bis wir den über Jahre entstandenen strukturellen Lehrermangel so wirksam beseitigt haben, dass Schulen in NRW wieder flächendeckend mit ausreichend Lehrpersonal versorgt werden.



Copyright Büro Diemar Panske

### Die wichtigsten Maßnahmen der letzten Jahre in kürze:

- Der Bewerberkreis für Seiteneinsteiger wurde erweitert.
- **Einstellungen an Grund-, Haupt- und Realschulen wurden mit kurzfristigen Verbeamtungsperspektiven attraktiver gestaltet.**
- Bereits seit 2017 haben Lehrkräfte für die Sekundarstufe II, die keine passende Stelle gefunden haben, die Möglichkeit, für zwei Jahre an einer Grundschule zu unterrichten mit anschließendem Versetzungsangebot auf eine Stelle der Sekundarstufe II.
- Mit einer Änderung des Schulrechts soll diesen Oberstufenlehrern nun die Möglichkeit eingeräumt werden auch dauerhaft an den Grundschulen zu bleiben. Auf diese Weise wird auch ein Weg für ihre Verbeamtung geschaffen.
- **Die Aussetzung der Hinzuverdienstgrenze für Pensionärinnen und Pensionäre wird bis 2024 verlängert.** Pensionierte Lehrkräfte können somit in den Schuldienst zurückkehren ohne Abzüge vom Ruhegehalt zu riskieren.
- Einen weiteren Schwerpunkt legt die Landesregierung auf den Ausbau der Studienplatzkapazitäten. Alleine im Grundschullehramt werden mehr als 700 neue Studienplätze geschaffen. Im Lehramt für sonderpädagogische Förderung werden zusätzlich 750 neue Studienplätze dauerhaft eingerichtet.
- Die 2019 gestartete Lehrerwerbekampagne wird auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden.
- Schulen, die je nach Region, Schulform oder Fächerkombination besondere Schwierigkeiten haben, ihre Stellen zu besetzen, **können ab 2020 bei Neueinstellungen Zuschläge in Höhe von monatlich 350 Euro zahlen.** Hierfür werden in den kommenden drei Jahren rd. 17 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

„NRW auf dem Weg zum Familienland Nr.1“

Besonders freue ich mich auch, dass wir den jahrelangen Stillstand der Vorgängerregierung im Bereich der Kindertagesbetreuung endlich beenden konnten.

Mit der grundlegenden Reform des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) unternehmen wir einen wichtigen Schritt dahin, NRW zu einem besseren Land für Kinder und Familien zu machen.

Ab dem Kindergartenjahr 2020/21 werden jährlich über 1,3 Milliarden Euro zusätzlich an Landes-, kommunalen und Bundesmitteln in die Kindertagesbetreuung investiert. Auf diese Weise machen CDU und FDP Nordrhein-Westfalen wieder zum Familienland Nummer 1.

## Die KiBiz-Reform kurz und knapp:

- **Herstellung einer dauerhaft auskömmlichen Finanzierung der Kindertagesbetreuung**
  - Ab dem Kindergartenjahr 2020/21 werden hierfür jährlich rd. 750 Mio. € zur Verfügung gestellt
  - Die Kosten werden dabei jeweils zur Hälfte vom Land und den kommunalen Jugendämtern getragen
  - **Weder Eltern noch Kindergartenträger werden zur Finanzierung herangezogen**
  - Die pauschalierte Finanzierung wird darüber hinaus anhand der tatsächlichen Personal- und Sachkostenentwicklung jedes Jahr automatisch erhöht
- **Platzausbau-Garantie**
  - In dieser Legislaturperiode wird jeder notwendige Betreuungsplatz bedarfsgerecht bewilligt und gefördert werden
  - **Jährlich werden für den investiven Ausbau der Kindertagesbetreuung seitens des Landes mindestens 115 Mio. € bereitgestellt**
- **Flexibilisierung der Betreuungszeiten**
  - Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll zukünftig mehr Flexibilität in der Kindertagesbetreuung ermöglicht werden (bspw. verlängerte Öffnungszeiten in den Kita's oder Zusatzangebote in der Kindertagespflege)
  - **Hierfür stehen jährlich rd. 100 Mio. € zur Verfügung**
- **Zweites kostenfreies Kita-Jahr:**
  - Ab dem Kita-Jahr 2020/21 müssen Familien für die letzten beiden Jahre vor der Einschulung keinen Beitrag mehr aufbringen

„*Unser Land wird wieder sicherer*“

Mehr als ein Jahr nach Verabschiedung des neuen Polizeigesetzes in Nordrhein-Westfalen können zwei Schlussfolgerungen gezogen werden.

Zum einen ist unser Land durch dieses Gesetz deutlich sicherer geworden. Unsere Polizistinnen und Polizisten haben mit dem Sicherheitspaket der CDU-geführten Landesregierung endlich die rechtlichen Werkzeuge an die Hand bekommen, um Kriminalität und Terrorismus wirksam bekämpfen zu können.

Zum anderen zeigen die Zahlen aber deutlich, dass die Polizei die zusätzlichen Instrumente äußerst umsichtig einsetzt. Ein polizeilicher Überwachungsstaat, wie in viele Kritiker schon an die Wand gemalt hatten, ist bei uns nicht entstanden. Vielmehr werden Maß und Mitte gewahrt.

Es sei auch hier noch einmal daran erinnert, dass alle Maßnahmen, die besonders in die Grundrechte der Menschen eingreifen, selbstverständlich unter einem Richtervorbehalt stehen. Das heißt: In diesen Fällen hat immer ein unabhängiger Richter das letzte Wort.

## Die Bilanz des neuen Polizeigesetzes:

- **Unterbindungsgewahrsam und Polizeigewahrsam**
  - Verdächtige können maximal 14 Tage (mit möglicher Verlängerung) und nur mit unabhängiger richterlicher Entscheidung in Gewahrsam genommen werden
  - **bisher sind rund 29 Personen auf richterliche Anordnung länger als bisher möglich in Gewahrsam genommen worden**
    - 7 mal um ein Verbrechen zu verhindern
    - 3 mal vor einem terroristischen Hintergrund
    - 15 mal aufgrund häuslicher Gewalt
    - 4 mal wegen Identitätsverweigerung
- **Telekommunikationsüberwachung (TKÜ)**
  - **62 Mal** ordneten Richter eine TKÜ aufgrund des novellierten Gesetzes an
  - Betroffen waren vornehmlich terroristische Gefährder, doch auch bei Vermisstenfällen, bei Bedrohungen und akuten Gefährdungslagen gab es eine TKÜ
- **Strategische Fahndung**
  - Mit der Einführung der Strategischen Fahndung hat die Polizei die Befugnis erhalten, Personen auch ohne einen konkreten Verdacht zu kontrollieren
  - Voraussetzung für die Kontrollbefugnis ist immer ein konkreter Anlass
  - **Von diesem Instrument ist bisher 44 mal Gebrauch gemacht worden**
- **Aufenthalts- und Kontaktverbot**
  - Mit diesem Instrument kann terroristischen Gefährdern, Pädophilen, gewalttätigen Partnern und Fußball-Hooligans verboten werden, sich an einem bestimmten Ort (z.B. einer bestimmten salafistischen Moschee, einem bestimmten Kindergarten, einer bestimmten Wohnung oder einem bestimmten Fußballstadion) aufzuhalten oder einen bestimmten Ort (z.B. die eigene Wohnung) zu verlassen
  - Die Aufenthaltsvorgabe kann nur durch einen unabhängigen Richter angeordnet werden
  - **Seit Inkrafttreten des neuen Polizeigesetzes sind insgesamt 10 Aufenthalts- und Kontaktverbote ausgesprochen worden. Zwei zur Verhinderung einer terroristischen Straftat.**
  - Drei Personen mussten eine elektronische Fußfessel tragen

Haben Sie Fragen zu einzelnen Themen, dann sprechen Sie mich gerne an, zum Beispiel bei einer der Bürgersprechstunden im Wahlkreis oder direkt per Mail:

[dietmar.panske@landtag.nrw.de](mailto:dietmar.panske@landtag.nrw.de)

Ich freue mich schon auf das Gespräch mit Ihnen.

Aber noch viel wichtiger ist: Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund! Ich wünsche Ihnen alles erdenklich Gute.

Herzliche Grüße  
Ihr Dietmar Panske MdL

## Entschlossen gegen die Corona-Herausforderung

**Mit der größten Kraftanstrengung seit dem Zweiten Weltkrieg geht der Bund die Herausforderung durch die Corona-Pandemie an. In der Krise zeigt sich, dass unser Land bei CDU und CSU in guten Händen ist. Davon ist der Bundestagsabgeordnete Marc Henrichmann überzeugt. Erfolgreiche Politik braucht aber auch die Bürgerinnen und Bürger: Er appelliert an Zusammenhalt und Solidarität. Die sieht er zumindest zum Teil gefährdet.**

In diesen Wochen kommt es auf sie alle an: auf die Ärztinnen und Ärzte, die Apothekerinnen und Apotheker, Pflegekräfte, die Kassiererinnen im Supermarkt oder die Polizisten, Rettungs- und Sicherheitskräfte. Sie leisten Unglaubliches, stehen täglich sprichwörtlich „an der Front“. Homeoffice kennen sie nicht. Ganz herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

Auch Senden, und hier vor allem Ottmarsbocholt, ist erheblich vom Virus betroffen. Durch viele Medien ging, wie dort Nachbarn und Freunde Menschen in Quarantäne unterstützt haben.

Das zeigt unsere Stärke: Wir im Münsterland halten zusammen.

Natürlich ist die Politik gefragt wie selten zuvor. Viele Bürgerinnen und Bürger bestätigen mir in ihren Zuschriften, dass die Bundesregierung und das Parlament gute Arbeit

leisten. Sie steuern mit Augenmaß der Ausbreitung des Corona-Virus entgegen. Sie mildern so gut es geht die gravierenden Folgen der Pandemie für viele Menschen.

So nehmen es die Bürger wahr, wie viele Umfragen belegen. Die Menschen sehen, dass sie sich in diesen schwierigen Tagen auf die Union als Anker der Stabilität und Sicherheit verlassen können. Das korrigiert manches schiefe Bild, auch der Großen Koalition. Wir werden uns auch nach der Corona-Krise daran messen lassen, dass wir auch weiterhin eine solche verlässliche, gute und an den Menschen orientierte Politik machen.

Dem Ernst der Lage entsprechend, aber ohne die Situation zu dramatisieren, treffen Regierung und Parlament Entscheidungen, die der jeweiligen Situation angemessen sind. Sachlich und konsequent, pragmatisch und entschlossen. In kürzester Zeit haben Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat ein Gesetzespaket auf den Weg gebracht, wie es die Bundesrepublik in ihrer Geschichte noch nicht gesehen hat.

600 Milliarden Euro stellt der Bund bereit. Damit erleich-



tern wir es Unternehmern, Kredite zu bekommen. Wir helfen direkt Inhabern kleiner Firmen und Selbstständigen. Wir sichern Arbeitsplätze über Kurzarbeitergeld. Wir lassen Familien, Mieter oder Bezieher von Sozialleistungen in diesen schwierigen Wochen nicht allein. Und wir werden nachsteuern, wenn weitere Maßnahmen notwendig werden. Wir werden aber auch reagieren, wenn wir Missbrauch feststellen sollten.

Möglich ist dies alles nur, weil wir in den vergangenen Jahren sehr solide gewirtschaftet haben. Wir haben in wirtschaftlich guten Zeiten keine neuen Schulden aufgenommen. Darauf hat die Union gedrängt, gegen die erheblichen Widerstände von SPD, Grünen und Linken. Das beschert uns die Reserven, die wir jetzt einsetzen können. Das Vertrauen in die Politik ist dadurch spürbar gewachsen.

Ich bin positiv überrascht und freue mich, dass dazu auch die Oppositionsparteien beitragen und ebenfalls Verantwortung übernehmen. Sie ziehen in wesentlichen Fragen mit uns an einem Strang. Es zeigt sich in der Krise, wie wichtig die politische, demokratische Mitte für unser Land ist. Sie, nicht die Extremisten, packen an und bieten Lösungen.

Leider gehören auch sie zur Corona-Krise: Diejenigen, die Ängste schüren und spalten wollen, die bewusst Falschmeldungen verbreiten – auch hier im Münsterland. Zu Beginn der Corona-Pandemie kursierte ein bewusst mit einem falschen Datum versehenes Video der Westfälischen Nachrichten in sozialen Medien. Angeblich bereite man sich am Flughafen Münster/Osnabrück darauf vor, in großen Massen Flüchtlinge zu registrieren. Fünf Jahre alt waren diese vermeintlich aktuellen Aufnahmen. Verbreitet wurden sie nachweislich auch von Vertretern der AfD.

Solche „Fake News“ sollen unsere demokratische Grundordnung zerstören. Mit „freier Meinungsäußerung“ hat das nichts zu tun. Wir sollten prüfen, inwieweit wir die Urheber für diese Falschmeldungen zur Verantwortung ziehen können. Wir müssen unsere Demokratie schützen vor jenen, die bewusst Unsicherheit schüren und Stimmungen aufwiegeln wollen.

**Wir sollten prüfen, inwieweit wir die Urheber für diese Falschmeldungen zur Verantwortung ziehen können.**

Leider gibt es solche vereinzelte Stimmen auch im vermeintlich konservativen Lager. Etwa zur gleichen Zeit, in der das besagte Video durchs Netz ging, meldete sich die sogenannte „Werte-Union“ zu Wort. Deren Vorsitzender brachte ohne belegbare Fakten Corona und Migration in Zusammenhang und griff die Kanzlerin scharf an. Um es klar zu sagen: Das hat nichts mit „bürgerlich“ und „konservativ“ zu tun. Gerade in Krisenzeiten – das habe ich sehr deutlich gemacht – steht man zusammen und spielt nicht mit dem Feuer!

So wie Linksextreme, die zu Plünderungen aufrufen: Menschen fürchten sich vor einer Krankheit und deren Folgen – die Chaoten rufen zeitgleich zur Revolution auf. Überraschen kann das niemanden, der die Bilder von den Gewaltexzessen gegen Polizisten beispielsweise in Leipzig-Connewitz gesehen hat. Von Linken und leider auch von Teilen der SPD werden solche Ausbrüche gern verharmlost und gerechtfertigt – doch welche „fehlerhafte Polizeitaktik“, wie es dann gern heißt, soll denn in Zeiten von Corona der Grund für derartige Gewaltphantasien sein?

Wir brauchen keinen Extremismus in Deutschland! Egal von wem. Was wir brauchen ist extremer Einsatz für Frieden, Freiheit und unseren Rechtsstaat.

Es gibt ihn, diesen Einsatz. Sie werden es auch in Sendungen erlebt haben: Krisen führen oft dazu, dass eine Gesellschaft – selbst wenn sie Abstand halten muss – zusammenrückt. Menschen klatschen für Ärzte und Pfleger oder musizieren auf ihren Balkonen. Jüngere kaufen ein für Ältere. Gerade die Menschen auf dem Land sind ideenreich und halten zusammen. Sie unterstützen ihren örtlichen Händler oder Gastronomen, die wiederum mit Lieferservice punkten. Wir lernen, stärker die Chancen der Digitalisierung zu nutzen – zum Beispiel im Homeoffice, in der Videokonferenz oder beim Unterricht übers Internet.

Diese gelebte Solidarität wie auch die Offenheit für neue technische Möglichkeiten stimmen mich optimistisch, dass wir auch aus der Corona-Krise gestärkt und geschlossen herausgehen werden.

Marc Henrichmann  
[marc.henrichmann@bundestag.de](mailto:marc.henrichmann@bundestag.de)